

kufstein

Kufsteiner Information

Amtsblatt der Stadt Kufstein / Nr. 3 / Dezember 2010 / 59. Jahrgang / www.kufstein.at

*Ein glückliches und erfolgreiches Jahr 2011
wünschen der Bürgermeister,
die Mitglieder des Stadt- und Gemeinderates
sowie die Bediensteten der
Stadtgemeinde Kufstein!*

IT-INFRASTRUKTUR

- Server
- Firewall & VPN
- Virtualisierungs-Lösungen
- Citrix, Terminalserver
- Außenstellenanbindungen
- Netzwerk-Zugangslösungen
- Kommunikations-Lösungen
 - MS-Produkte (Outlook, Word, Excel, ...)
 - Exchange Server
 - Mobile Sync
 - BPOS
 - Lync

SICHERHEIT

- Datensicherungs-Systeme
- Zentrales Firewall-Management
- Gesicherte Internetzugänge
- Virenschutz
- Spamschutz
- Contentschutz
- Hardware-Ausfallsmanagement

IT-INSTALLATION UND IMPLEMENTIERUNG

- Server, Netzwerke, Betriebssysteme
- Kostenloser IT-Check
- Technischer Support

INTERNET-TELEFONIE (VOIP)

- Standortvernetzung
- Handy-Integration
- Vermittlungs-Software
- Billing-Lösung
- Unbegrenzte Skalierbarkeit

OBJEKTSCHUTZ

- Videoüberwachung
- Überwachung von Objekten
- Ereignisgesteuerte Aufzeichnung
- Komplettabwicklung mit der Datenschutzkommission (Genehmigungsverfahren)

KOMMUNAL CONSULTING

- Führung und Organisation
- Mitarbeiterorientierung
- Prozessoptimierung
- Ressourcen und Partnerschaften
- Bürgerorientierung

SOFTWARE

- KIM
 - Rechnungswesen
 - Lieferantenbuchhaltung
 - Mittelfristiger Finanzplan
 - Inventar- und Vermögensbuchhaltung
 - Steuern & Abgaben
 - Friedhofsverwaltung
 - Mieten- und Betriebskosten-Abrechnung
 - Kassabuch mit Bankomatfunktion
 - LMR (Lokales Melderegister)
 - LMR-Wahlservice
 - Standesamt & Staatsbürgerschafts-Verwaltung
 - Versand elektronischer Mitteilungen
 - Bau- & Wirtschaftshof
- E-Government
 - Bürgerportal (E-Rechnung)
 - Bürgerkarte
 - Amtssignatur
 - Kommunalnet
 - Fundinfo
 - e-AUKTION - elektr. Nachverhandlung
 - Elektronisches Gästebuch
 - Müll-Info-Service
- Lohnverrechnung
- Bauamt- & Grundstücksverwaltung
- Geografische Informationssysteme (GIS)
- Tourismus-Lösungen
- Web-Lösungen (Homepage)
- Dokumentenmanagement, Workflow, elektronischer Akt
- Sitzungsmanagement
- Projektmanagement

Alles
aus einer
Hand.

kufgem.

© 2010 • Kufgem-EDV Gesellschaft m.b.H.
Fischergröb 2 • 6330 Kufstein
Telefon: +43 (0) 5372 6902
Fax: +43 (0) 5372 6902 677
E-Mail: info@kufgem.at
Web: www.kufgem.at



Das Budget 2011

Im § 93 der Tiroler Gemeindeordnung ist vorgesehen, dass der Bürgermeister den Budgetentwurf bis Ende November eines Jahres zur allgemeinen Einsichtnahme aufzulegen und der Gemeinderat darüber bis Ende Dezember zu entscheiden hat.

Es war mir – entsprechend meinem Motto „gemeinsam für Kufstein“ – wichtig, alle politischen Fraktionen im Rahmen der Budgetgespräche einzuladen, Vorschläge einzubringen. Diese Budgetgespräche sind aus meiner Sicht äußerst konstruktiv verlaufen und ich habe mich bemüht, die Vorschläge auch so weit wie möglich im Budget umzusetzen, sodass letztlich ein Großteil der eingebrachten Vorschläge sich in dem Budget 2011 wiederfindet.

In der Zeit vom 30. November bis zum 14. Dezember wurde der Budgetentwurf zur Einsichtnahme für die Bevölkerung aufgelegt. Es erfolgten insgesamt zwei Einsichtnahmen, wobei niemand den Budgetentwurf beeinspruchte.

Am 15. Dezember beschloss der Gemeinderat einstimmig das Budget für das Jahr 2011.

Finanzielle Erholungspause notwendig

Es handelt sich um das erste von mir vorgestellte Budget, bei dem es mir wichtig war, entsprechende Signale auszusenden, dass sich auch finanzpolitisch aus meiner Sicht Änderungen ergeben müssen.

Die aktuelle Wirtschaftslage braucht meines Erachtens nicht näher erörtert zu werden. Es besteht eine große Unsicherheit über die weitere Entwicklung und es ist daher unumgänglich, dass im Rahmen der Budgeterstellung einer Gemeinde so vorsichtig agiert wird, dass auch im Falle von weiteren wirtschaftlichen Problemen die Finanzlage solide bleibt. Dieser Weg wurde im Jahr 2009 von meinem Vorgänger begonnen und das Budget 2010 war daher bereits sehr tragfähig. Kufstein braucht eine finanzielle Erholungspause und das war bei der Budgeterstellung zu berücksichtigen.

Keine Nettoneuverschuldung als Ziel

Meine wesentlichste Vorgabe für das Budget 2011 war daher, dass es zu keiner Nettoneuverschuldung der Stadt Kufstein kommen darf. Unseren Schuldentilgungen im Ausmaß von € 1,487 Mio. stehen daher lediglich Darlehensauf-

3-7	Bürgermeisterseiten
8	Gymnasium-Zubau
9	Beschlüsse des Gemeinderates
10-11	Sonstiges Stadtgeschehen
11	Zauberteppich in Betrieb
12	Stadttheater Kufstein
12	Vorverkauf für Badesaisonkarten
12	Buch „Geschichten aus der Geschichte der Stadt Kufstein“
13	Behinderung des Winterdienstes
13	Winterliche Pflichten eines Liegenschaftseigentümers
13	Neuer Motorikpark
14	Weihnachtsferien-Express
14	Ausflug der JuFa
14	Laternenfest im Kindergarten Sparchen
15	Polytechnische Schule und Sozialprojekt
15	Schüler aus Rovereto zu Besuch in der HS I
16	Vereine im Porträt: Kufsteiner Skiläufervereinigung
18	Kufstein – einst und jetzt
19-21	Umweltseiten
22	Kulturseite
24-32	Politikerseiten
33	Tourismusverband
34	Geburtstage, Quiz

nahmen von € 1,149 Mio. gegenüber, sodass sich bis Ende des kommenden Jahres der Schuldenstand um rund € 0,338 Mio. verringern wird (minus 1,7%). Diese Vorgangsweise erscheint mir auch deshalb unumgänglich, da wir gemäß dem mittelfristigen Finanzplan ab dem Jahr 2012 erhebliche Investitionen zu tätigen haben und eine Verschuldung in diesem Zeitraum dann unumgänglich sein wird, während derzeit zur Erfüllung der laufenden Ausgaben eine Neuverschuldung aus meiner Sicht nicht tragbar wäre. Diese finanzielle Verschnaufpause wird der Stadt Kufstein jedenfalls gut tun und unseren Spielraum für die kommenden Jahre erhalten.

Finanzlage der Stadt Kufstein

Vermögen (laut dem Jahresrechnungsabschluss 2009)

Anlagevermögen	€ 61,00 Mio.
Immobilien/Wertpapiere/Beteiligungen	€ 35,95 Mio.
Rücklagen	€ 1,72 Mio.
eingeräumte Darlehen	€ 1,34 Mio.

gesamt € 100,01 Mio.
(plus € 3,5 Mio. gegenüber der Jahresrechnung 2008)

abzüglich Schulden € 20,98 Mio.

Reinvermögen € 79,03 Mio.
(plus € 3,63 Mio. gegenüber 2009)

Voraussichtlicher Schuldenstand mit Ende 2010

€ 19,36 Mio. (Budget 2010: € 19,86 Mio.)

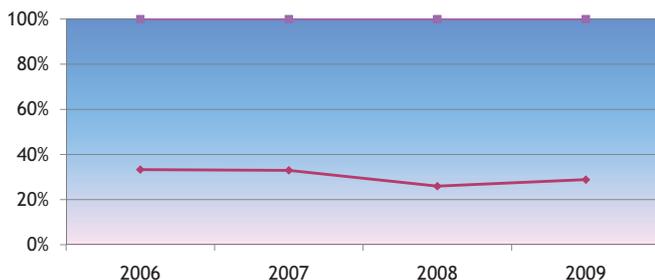
Die Vermeidung von Darlehensaufnahmen während des Jahres 2010 hat zur Folge, dass der Schuldenstand um € 0,5 Mio. geringer ausfällt als noch im Budget 2010 vorgesehen.

Verschuldungsgrad

Der Verschuldungsgrad wird wie folgt berechnet: Schuldendienstaufwand geteilt durch den Überschussbetrag aus den laufenden Einnahmen abzgl. den laufenden Ausgaben. Er ergibt sich – wie auch das Vermögen – aus dem Jahresrechnungsabschluss. Der Jahresrechnungsabschluss für das laufende Jahr 2010 liegt erst im nächsten Frühjahr vor, weshalb hier noch die Zahlen für 2009 verwendet werden.

In den letzten Jahren ergab sich jeweils folgender Verschuldungsgrad:

- 2006 45,49%
- 2007 39,41%
- 2008 28,09%
- 2009 32,49%



Die Entwicklung des Verschuldungsgrades in den letzten Jahren

Beteiligungen der Stadt Kufstein

Die Stadt Kufstein verfügt über folgende Beteiligungen an wirtschaftlichen Unternehmungen:

- Stadtwerke Kufstein Ges.m.b.H. 100%
- Kufgem EDV-GmbH 100%
- Kufsteiner Immobilien Ges.m.b.H.&Co KG 100%
- Kufsteiner Immobilien Management GmbH 100%
- Top City Kufstein Ges.m.b.H. 100%
(davon 50% Stadtwerke Kufstein)

Umfang des Budgets 2010

Außerordentlicher Haushalt:

€ 2,996 Mio. (Budget 2010: € 1,82 Mio.)

Ordentlicher Haushalt:

€ 39,872 Mio. (Budget 2010: € 37,88 Mio.)

Gesamthaushalt

€ 42,869 Mio. (Budget 2010: € 39,70 Mio.)

Außerordentlicher Haushalt

Der außerordentliche Haushalt umfasst die sog. außerordentlichen Ausgaben (= einmalige Investitionen oder Investitionen, die der Höhe nach den normalen Rahmen erheblich überschreiten und daher nicht zur Gänze aus Mitteln des ordentlichen Haushaltes finanziert werden können) bzw. die außerordentlichen Einnahmen (zB Kreditaufnahmen, Vermögensveräußerungen, Entnahmen von Rücklagen).

Die Projekte des außerordentlichen Haushaltes:

- Einrichtung bzw. Ausstattung für das neue Rathaus bzw. Bildsteinhaus € 0,906 Mio.
- Errichtung Bootshaus für die Feuerwehr Kufstein € 0,15 Mio.
- Kreisverkehr Forstinger-Kreuzung € 0,5 Mio.
- Gemeindestraßen/-plätze € 0,5 Mio.
- Neubau des Wirtschaftshofes (Planungskosten) € 50.000,-
- Sanierung Hofing € 0,15 Mio.
- Forstverwaltung/Waldbesitz € 0,15 Mio.
- Motorik- und Bikerpark € 0,19 Mio.
- Fachberufsschule für Mechatronik (Planungs- und Vorlaufkosten) € 0,1 Mio.
- Neubau Kindergarten Zell (Planungs- und Vorlaufkosten) € 0,1 Mio.
- Altenwohnheim Innpark (Finanzierungsbeitrag) € 0,2 Mio.

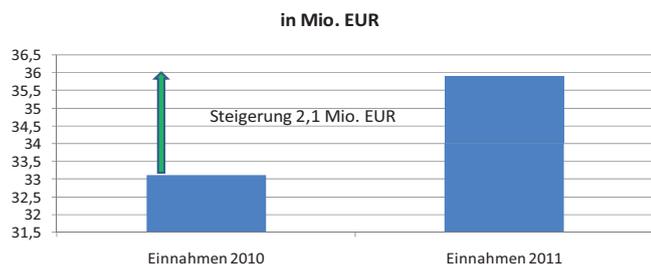


Das neue Rathaus, das Ende Februar 2011 von der Stadtverwaltung bezogen wird.

Ordentlicher Haushalt

Fortlaufende Einnahmen:

Darunter fallen Steuereinnahmen, Gebühren sowie die Einnahmen aus Verkaufs- und Leistungserlösen. Die fortlaufenden Einnahmen betragen im Jahr 2011 € 35,905 Mio. (Budget 2010: € 33,809 Mio.).



Einnahmenvergleich 2010/2011

Die wichtigsten Einnahmequellen der Stadt:

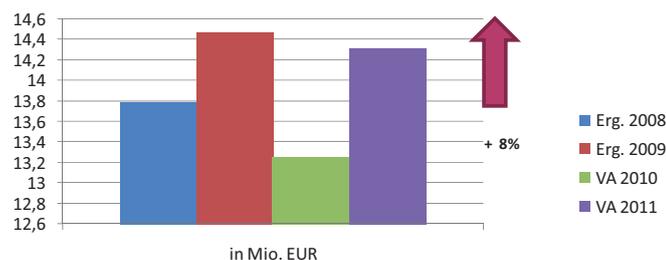
Abgabenertragsanteile:

€ 14,309 Mio. (Budget 2010: € 13,25 Mio.)

Die Abgabenertragsanteile sind die aufgrund des Finanzausgleichsgesetzes nach bestimmten Verteilungsschlüsseln (unter anderem die Bevölkerungsanzahl) auf die Länder und Gemeinden entfallenden Anteile an den sog. gemeinschaftlichen Bundesabgaben (wie zB die Umsatzsteuer). Die Abgabenertragsanteile werden im Jahr 2011 um 8,0% steigen und um € 1,059 Mio. über dem Ansatz für das Budgetjahr 2010 liegen. Der Finanzausgleich, der mit 1.1.2009 geändert wurde, stellt nicht mehr auf das Volksergebnis 2001 ab, sondern auf die aktuelle Einwohnerzahl an Hauptwohnsitzen, das sind zum Stichtag 17.111 Einwohner (nach wie vor leicht steigende Tendenz).

Entwicklung der Einnahmen aus den Abgabenertragsanteilen in den letzten Jahren:

- 2008 € 13,792 Mio.
- 2009 € 14,456 Mio.
- 2010 (Budget) € 13,250 Mio.
- 2011 (Budget) € 14,309 Mio.



Die Entwicklung der Abgabenertragsanteile 2008–2011

Kommunalsteuer:

€ 6,090 Mio. (Budget 2010: € 5,59 Mio.)

Die Entwicklung aus den Einnahmen aus der Kommunalsteuer in den letzten Jahren:

- 2008 € 5,854 Mio.
- 2009 € 5,853 Mio.
- 2010 (Budget) € 5,590 Mio.
- 2011 (Budget) € 6,090 Mio.

Gebrauchsabgabe:

€ 1,2 Mio. (Budget 2010: € 1,1 Mio.)

Die Gebrauchsabgabe ist eine ausschließliche Gemeindeabgabe für den Gebrauch von öffentlichem Grund und des

darüber befindlichen Luftraumes für gemeindeeigene Betriebe, die der Versorgung mit Wasser, Gas, Elektrizität, Wärme und der Entsorgung von Abwasser dienen.

Grundsteuer B:

€ 1,152 Mio. (Budget 2010: € 1,12 Mio.)

Die Entwicklung der Einnahmen aus der Grundsteuer B in den letzten Jahren:

- 2008 € 1,074 Mio.
- 2009 € 1,103 Mio.
- 2010 € 1,141 Mio.
- 2011 (Budget) € 1,152 Mio.

Gewinnentnahme Stadtwerke Kufstein GmbH:

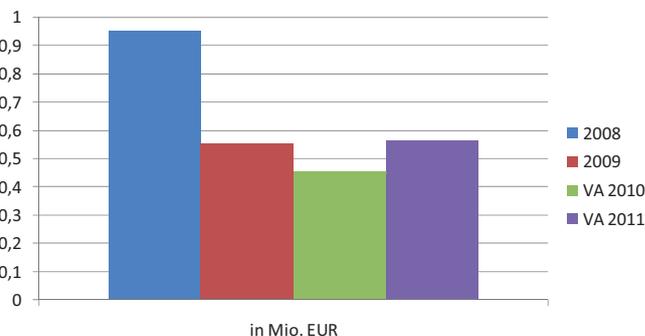
€ 0,807 Mio. (Budget 2010: € 0,7 Mio.)

Erschließungskosten:

€ 0,56 Mio. (Budget 2010: € 0,45 Mio.)

Die Entwicklung aus den Einnahmen aus den Erschließungskosten in den letzten Jahren:

- 2008 € 0,905 Mio.
- 2009 € 0,550 Mio.
- 2010 (Budget) € 0,450 Mio.
- 2011 (Budget) € 0,560 Mio.



Die Entwicklung der Erschließungskosten 2008–2011

Verkaufs- und Leistungserlöse:

€ 7, 857 Mio. (Budget 2010: € 7,615 Mio.)

Gebühren und Entgelte

Bei den Gebühren und Entgelten kommt es im Bereich des Wohn- und Pflegeheimes zu geringfügigen Anhebungen (Wohnheimgebühren ca. 1,53% bzw. Pflegeheimgebühren ca. 1,41%). Die Gebühren des Wohn- und Pflegeheimes werden vom Land Tirol genehmigt.

Die bereits vom Gemeinderat am 15. Dezember 2004 beschlossene regelmäßige Indexanpassung der Kindergartengebühren und der Friedhofsgebühren wird im nächsten Jahr umgesetzt (die Friedhofsgebühren werden ab 1. Jänner 2010 angepasst, die Anpassung der Kindergartengebühren erfolgt mit Beginn des Kindergartenjahres 2011/2012). Die Badegebühren für das Freischwimmbad und die Badeanstalt Hechtsee, welche seit 1996 unverändert sind, werden um 8,5% erhöht. Die Gebühren der Eisarena sind seit 2006 unverändert und werden um den Indexwert von 9,5% angehoben. Entgegen manchen Unkenrufen kann aber in diesem Zusammenhang von einer großen Belastung der Bevölkerung keine Rede sein, führen doch sämtliche Gebührenanpassungen (Bäder, Friedhof, Kunstseilbahn, Kindergärten) je Jahr zu Mehreinnahmen

von insgesamt € 21.765,05 (m.a.W.: jede Kufsteinerin bzw. jeder Kufsteiner wird daraus mit nur etwas mehr als € 1,- im Jahr belastet). Dass gerade von denjenigen daran Kritik laut wurde, die nichts dabei gefunden haben, im Bereich der Kindergärten der Bevölkerung im Sommer wöchentliche Zahlungen pro Kind von € 40,- zuzumuten, ist verwunderlich.

Wofür wird das Geld verwendet?

Auf viele Ausgaben, die die Schwerpunkte für das Budget 2011 darstellen, werde ich gesondert eingehen. Es ist aber durchaus interessant, einmal zu sehen, welche laufenden Ausgaben eine Stadt wie Kufstein tätigen muss, über die die Politik gar nicht frei entscheiden kann, sondern die für die Erfüllung gesetzlicher oder vertraglicher Verbindlichkeiten benötigt werden. Nachfolgend finden Sie die größten Ausgabenposten für 2011:

- Transferzahlungen
€ 12,296 Mio. (Budget 2010: 11,35 Mio.)
Transferzahlungen stellen Zahlungen dar, die der Stadt vom Bund, vom Land oder von Gemeindeverbänden vorgeschrieben werden (wie zum Beispiel die Kostenersätze für die Mietzins- und Annuitätenbeihilfe, die Krankenhausumlage oder die Landesumlage).
- Personalkosten
€ 10,668 Mio. (Budget 2010: € 10,3 Mio.)
- Wohn- und Pflegeheim
€ 5,136.000 Mio. (Budget 2010: € 4,7 Mio.)
- Sozialaufwand
€ 3,227 Mio. (Budget 2010: € 3,05 Mio.)
- Bezirkskrankenhaus und Landeskrankenhäuser
€ 3,199 Mio. (Budget 2010: € 2,92 Mio.)
Davon entfallen auf das Bezirkskrankenhaus Kufstein € 0,811 Mio. bzw. auf die Landeskrankenhäuser € 2,388 Mio.
- Pflichtschulen (inkl. Berufsschulen)
€ 2,325 Mio. (Budget 2010: € 2,07 Mio.)
- Kindergärten und Kinderbetreuungseinrichtungen
€ 1,869 Mio. (Budget 2010: € 1,85 Mio.)
- Straßenbau und Belagssanierung
€ 1,840 Mio. (Budget 2010: € 1,63 Mio.)
- Öffentliche Ordnung und Sicherheit (Feuerwehr/Polizei)
€ 0,99 Mio. (Budget 2010: € 0,96 Mio.)
- Landesmusikschule
€ 0,893 Mio. (Budget 2010: € 0,849 Mio.)
- Subventionen an Vereine
ca. € 0,75 Mio. bis € 0,8 Mio.
(Budget 2010: ca. € 0,77 Mio.)
- Eisarena
€ 0,542 Mio. (Budget 2010: € 0,54 Mio.)
- Wirtschaftsförderung und Tourismusförderung
€ 0,535 Mio. (Budget 2010: € 0,52 Mio.)
Die finanziellen Aufwendungen für das Stadtmarketing in Höhe von rund € 0,3 Mio. sind darin nicht enthalten.
- Freischwimmbad-Abgang
€ 0,424 Mio. (Budget 2010: € 0,432 Mio.)

Investitionen und Schwerpunkte 2011

Auch wenn es im Jahr 2011 noch nicht zu den Umsetzungen der nächsten Großbauten kommt, so gibt es dessen ungeachtet einige Positionen, die mit erheblichen Ausgaben für die Stadt Kufstein verbunden sind. Die größten finanziellen Aufwendungen im Jahre 2011 erwachsen insbesondere aus den Projekten des außerordentlichen Haushaltes, welche auf Seite 4 aufgezählt sind. Nicht vergessen werden dürfen die Projekte des ordentlichen Haushaltes, von denen ich nachfolgend einige anführe:

- Schützenumzug
500 Jahre Tiroler Landlibell 2011 € 40.000,-
- Bestuhlung Polytechnikum € 10.000,-
- Einführung eines Sozialmarktes € 53.000,-
- Neues großes Kufsteinbuch € 20.000,-
- Stadtmarketing – laufender Aufwand € 0,303 Mio.
(zzgl. € 100.000,- für die Umsetzung des Stadtmarketingkonzeptes)
- Ausbau Frauenhaus € 10.000,-
- Unterstützung für den Operettensommer € 0,369 Mio.
- Ausbau Sportzentrum Kasernenareal € 65.000,-
- Errichtung Bikerpark € 40.000,-
- Umsetzung Kinderschilift € 38.200,-
- Neues Bootshaus für die Feuerwehr € 0,3 Mio.
- Lift auf den Pfarrplatz € 0,1 Mio.
- Planung Kabinentrakt Sportplatz € 15.000,-
- Warteklasse Volksschule Stadt € 12.000,-



Der Kindergarten Zell soll in den Jahren 2012/2013 neu errichtet werden.

Mittelfristiger Finanzplan für die Jahre 2012, 2013 und 2014

Nach § 88 Abs. 1 der Tiroler Gemeindeordnung ist die Gemeinde verpflichtet, gemeinsam mit dem Voranschlag einen mittelfristigen Finanzplan zu erstellen, der in Form eines Einnahmen- und Ausgabenplanes für den ordentlichen Haushalt und eines Investitionsplanes eine Vorausschau auf die Kalenderjahre 2012, 2013 und 2014 zu enthalten hat.

2012

- Rat- und Bildsteinhaus (Weiterleitung Landeszuschuss) € 75.000,-
- Stadion-/Kabinensanierung € 0,5 Mio.
- Verkehrslösungen € 0,5 Mio.
- Gemeindestraßen/-plätze € 1,3 Mio.
- Friedhofskirche € 1,62 Mio.

- Neubau Wirtschaftshof € 0,3 Mio.
- Wegerschließung Wasserschutzgebiet € 0,156 Mio.
- Fachberufsschule Mechatronik € 0,3 Mio.
- Neubau Kindergarten Zell € 0,7 Mio.
- Finanzierungsbeitrag und Kosten der Einrichtung für das Altenwohnheim Innpark € 1,3 Mio.

2013

- Rat- und Bildsteinhaus (Weiterleitung Landeszuschuss) € 75.000,-
- Stadion-/Kabinensanierung € 0,2 Mio.
- Sanierung Kulturhaus € 0,45 Mio.
- Verkehrslösungen € 0,5 Mio.
- Neubau Wirtschaftshof € 2,0 Mio.
- Freischwimmbad/Wellness-Bereich € 0,3 Mio.
- Wegerschließung Wasserschutzgebiet € 40.000,-
- Fachberufsschule Mechatronik € 0,3 Mio.
- Neubau Kindergarten Zell € 2,3 Mio.

2014

- Verkehrslösungen € 0,5 Mio.
- Freischwimmbad/Wellness-Bereich € 0,5 Mio.

Abschließende Bemerkungen

Wir definieren uns aber als Gemeinde nicht ausschließlich dadurch, welche Bauten wir errichtet haben oder in den nächsten Jahren errichten werden. Es wird von den Bürgerinnen und Bürgern schlichtweg erwartet, dass wir unsere Hausaufgaben erfüllen und für jene Infrastruktur sorgen, die eine Stadt dieser Größenordnung ganz einfach braucht. Kufstein befindet sich derzeit in der glücklichen Situation, dass fortlaufend Privatinitiativen gestartet werden, um eine nachhaltige bauliche Entwicklung der Gemeinde sicherzustellen.

Gestaltungsbeirat geplant

Ich habe allerdings auch die Kritik aus der Bevölkerung zur Kenntnis genommen, dass in der Vergangenheit in manchen Bereichen neue Bauten nicht mehr den Geschmack der Bevölkerung getroffen haben bzw. dies zumindest in einigen Teilen der Bevölkerung der Fall ist. Ich werde daher gerne den von verschiedenen Seiten erstatteten Vorschlägen näher treten und die Einführung eines Gestaltungsbeirates ernsthaft andenken. Entsprechende Vorgespräche zwischen mir und Vertretern der Architektenkammer haben bereits stattgefunden, ich werde den Gremien demnächst ein Musterstatut für einen solchen Beirat vorlegen, sodass wir dadurch dokumentieren können, dass sich die politisch Verantwortlichen in Kufstein bei solchen weitreichenden baulichen Entscheidungen durchaus auch fachlich beraten lassen.

Rechtzeitige Einbindung der Bevölkerung

Ebenso wird es notwendig sein, die Bevölkerung in bauliche Vorhaben rechtzeitig einzubinden und die öffentliche Diskussion darüber schon zu einem Zeitpunkt zu führen, an dem noch Projektänderungen möglich erscheinen. Dies muss nicht immer zu positiven Ergebnissen führen, wie die Diskussion um die Fassade des Karghauses gezeigt hat. Es wird daher auch weiterhin wichtig sein, dass Bauwerber und Architekten zu Lösungen stehen, die ihnen gut erscheinen, ungeachtet dessen, dass sie keine hundertprozentige Zustimmung in der Bevölkerung vorfinden. Dies wird letztlich bei keinem Bauwerk möglich sein.

Handeln zum Wohle der Bevölkerung bzw. der Stadt

Völlig zu Recht wird die Bevölkerung mit Argusaugen darüber wachen, wie sich die Stadt Kufstein im Jahr 2011 spätestens nach ihrem Umzug in das neue Rathaus nach außen präsentiert. Die neuen Räumlichkeiten bieten für ein verbessertes Bürgerservice Ansätze und Möglichkeiten, die es bislang ganz einfach baulich schon nicht gegeben hat. Wichtig ist aber, dass wir uns nicht nur hinsichtlich des Zuganges zu unserer Baulichkeit steigern, sondern dass wir auch den Servicegedanken in der Stadt Kufstein laufend verstärken. Es liegt an allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, hier ihr Bestes zu geben, um der Bevölkerung zu zeigen, dass auch wir erkannt haben, dass unsere Tätigkeit ausschließlich den Interessen der Bürgerinnen und Bürgern dient.

Nicht nur die Verwaltung ist für die Zukunft gefordert, auch die Politik ist aus meiner Sicht erhöhten Anforderungen ausgesetzt. Durch die Neuwahl im Jahr 2010 besteht in der Bevölkerung eine enorme Erwartungshaltung an die neu gewählten Mandatäre. Dies betrifft nicht nur die Fraktion des Bürgermeisters, sondern alle Fraktionen, die ja letztlich alle mit dem Anspruch angetreten sind, Verbesserungen herbeizuführen. Dazu gehört es, dass das politische Klima eine fortlaufende gemeinsame Gesprächsbasis eröffnet, wozu ich ja bereits unverzüglich nach meiner Wahl eingeladen habe. Die von mir angedachten runden Tische haben in der ersten Phase leider nicht jenes Ergebnis gebracht, welches ich mir erwünscht habe. Ich bin aber gerne bereit, diesbezüglich 2011 einen Neuanfang zu versuchen und wiederum runde Tische einzuberufen, bei denen den Gemeinderäten noch vor einer öffentlichen Diskussion darüber die künftigen Themen präsentiert werden, damit im informellen Rahmen darüber gesprochen werden kann. Die Bevölkerung erwartet sich konstruktive Arbeit zum Wohle der Stadt Kufstein und ich bin bereit, diese Arbeit gemeinsam mit allen Fraktionen zu leisten.

Die Budgetgespräche im November 2010 sind diesbezüglich aus meiner Sicht sehr gut verlaufen und geben eine Ahnung davon, was für Kufstein möglich wäre, wenn sich die politischen Kräfte nur einig sind. Mut zur Veränderung gehört für eine neue Politik aber unbedingt dazu, und ich gehe davon aus, dass wir ab sofort nur noch neue Projekte verfolgen werden und damit sich die Frage nicht mehr stellen wird, ob wir weiterhin alten Projekten nachhängen, die aus meiner Sicht eben manchmal in die falsche Richtung gezielt haben.

Mit herzlichen Grüßen



Mag. Martin Krumschnabel
Bürgermeister

Gemeinderat spricht sich mehrheitlich für modernen Gymnasium-Zubau aus



Die Lage des Zubaus (grün eingefärbt)

In seiner Sitzung vom 17. November beschloss der Gemeinderat mehrheitlich den allgemeinen sowie den ergänzenden Bebauungsplan für den zuletzt heftig diskutierten Zubau zum Gymnasium. Das Gymnasium platzt aus allen Nähten. Der von der Bundesimmobiliengesellschaft m.b.H. (BIG) geplante würfelartige Zubau soll dieser Raumnot ein Ende bereiten. 2009 wurde seitens der BIG ein Architektenwettbewerb (in der hochkarätig besetzten Jury saßen namhafte Architekten, Vertreter der BIG, des Unterrichtsministeriums, des Landesschulrates von Tirol sowie als Vertreter der Stadt der damalige 1. Bgm-Stv. Walter J. Mayr) durchgeführt, aus dem das Projekt des renommierten Innsbrucker Architekten DI Johannes Wiesflecker als Sieger hervorging.

Nachfolgend ein Auszug aus dem Juryprotokoll betreffend das Siegerprojekt: Das Projekt überzeugt in seinem städtebaulichen Ansatz, im Umgang mit der bestehenden Bausubstanz und auch in seiner innenräumlichen Organisation. Die entschiedene Setzung eines Solitärbaukörpers, der das gesamte Neubauvolumen fasst, ergänzt den Bestand



Blick ins Innere des Zubaus

auf schonende Weise. Die Charakteristik des alten Schulgebäudes und seine innen- und außenräumlichen Qualitäten bleiben erhalten. Das räumliche Konzept des Neubaus bereichert die bestehende Gangschule, wodurch insgesamt ein vielfältiges räumliches Erlebnis zu erwarten ist ...



Der Zubau aus Richtung Schillerstraße

Im November fand im Hotel Andreas Hofer (Stadl) eine öffentliche Diskussion mit rund 300 Teilnehmern statt, in dem die Befürworter und Gegner zu Wort kamen. Die Befürworter argumentierten unter anderem mit der großen und dringend zu behebbenden Raumnot des Gymnasiums bzw. mit dem Hinweis, dass bei einer Verzögerung des Bauvorhabens die Bundesmittel in Höhe von rund € 10 Mio. später nicht mehr zur Verfügung stehen könnten. Die Gegner des Zubaus verwiesen darauf, dass dieser zu dem Jugendstil des Gymnasiums nicht passe. Der moderne Gymnasium-Zubau findet die Zustimmung des Bundesdenkmalamtes. Die BIG beabsichtigt im Sommer nächsten Jahres mit den Baumaßnahmen zu beginnen.



Der Zubau aus Richtung Maderspergerstraße

Sitzung vom 17. November

- Für die Gste. 143/8, 143/11 und .624 werden der ergänzende und der allgemeine Bebauungsplan erlassen. Die Bundesimmobiliengesellschaft m.b.H. beabsichtigt, auf diesen Grundstücken, das Gymnasium zu erweitern. Lesen Sie zu dieser sehr vieldiskutierten Thematik den Bericht auf der Seite 8.
- Es wird beschlossen, dass die Stadt einen Antrag an die Tiroler Landesregierung stellt, die Frist für die Fortschreibung des örtlichen Raumordnungskonzeptes bis zum 31. Dezember 2012 zu verlängern. Das örtliche Raumordnungskonzept ist nach dem Tiroler Raumordnungsgesetz 2006 von den Gemeinden alle 10 Jahre fortzuschreiben. Das örtliche Raumordnungskonzept der Stadt ist am 23. Dezember 2000 in Kraft getreten. Das örtliche Raumordnungskonzept ist nach Ansicht der Abteilung Raumordnung der Tiroler Landesregierung von guter Qualität. Zentrale Punkte für dessen Fortschreibung bilden das Kasernen-Areal sowie das Areal der ÖBB beim Bahnhof. Auch die Ergebnisse des Stadtmarketingkonzeptes, mit dem kürzlich der Innsbrucker Markenspezialist Dr. Robert Trasser beauftragt wurde, sollen in das örtliche Raumordnungskonzept einfließen. Die Tiroler Landesregierung kann für einzelne Gemeinden eine höchstens 20-jährige Frist für die Fortschreibung des örtlichen Raumordnungskonzeptes gewähren.

Sitzung vom 15. Dezember

- Das Budget und der mittelfristige Finanzplan für die Jahre 2012–2014 werden beschlossen. Lesen Sie dazu mehr auf den Seiten 3 bis 7.
- Der Flächenwidmungsplan für das Gst. 227/3 in der Maximilianstraße wird von derzeit „Wohngebiet“ in „gemischtes Wohngebiet“ umgewidmet. Die König GmbH beabsichtigt dort auf Baurechtsbasis ein dreigeschossiges Bürogebäude mit 33 Tiefgaragenabstellplätzen zu errichten (Abb. unten). Im Zuge des Bauvorhabens soll unter anderem die ehemalige Villa der Bundesforste saniert werden.



- Der Bericht zur Haushaltslage per 30.11.2010 wird zustimmend zur Kenntnis genommen. Die Erholung der Weltwirtschaft macht sich positiv bemerkbar. Die Kommunalsteuereinnahmen zum Beispiel befinden sich auf einem guten Niveau (mit Steigerungen gegenüber dem sehr guten Jahresergebnis für 2009 ist zu rechnen). Auch die Abgabenertragsanteile zeigen ein Ansteigen seit Juli dieses Jahres

wieder erfreulichere Werte (der Budgetansatz für 2010 kann voraussichtlich erreicht werden). Die laufenden Ausgaben liegen in Summe im Planungsbereich, wie die Finanz- und Wirtschaftsabteilung in ihrem Bericht festhält.

- Auf dem Gst. 479/1 in der Klammstraße ist seitens der Fa. Rieder Bau GmbH & Co KG die Errichtung eines Mehrfamilienwohnhauses (Tiefgarage, jeweils vier Wohnungen im Erd- bzw. ersten Obergeschoss, zwei Wohnungen im Dachgeschoss) vorgesehen (Abb. unten). Der allgemeine und der ergänzende Bebauungsplan werden erlassen.



- Die Fa. Pirmoser KG beabsichtigt, ihre bestehenden Gebäude in Weidach um einen Spänesilo und einen Bürozu- bau zu erweitern (Abb. unten). Der allgemeine und ergänzende Bebauungsplan für das Gst. 565 werden erlassen.



- Das Ansuchen von Dr. Kurt Walchshofer um Ankauf einer Teilfläche des städtischen Gstes. 1085/2 im Bereich seiner Zahnarztpraxis (Münchner Straße 2) wird abgelehnt. Dr. Walchshofer wollte auf der Teilfläche eine Parkmöglichkeit schaffen. Gründe für die Ablehnung: die betreffende Grundfläche wird gesamthaft als Gehsteig wahrgenommen, zudem läge die Zu- und Abfahrt zum Stellplatz unmittelbar zwischen zwei Schutzwegen bzw. direkt im Kreuzungsbereich.
- Der Antrag des Offenen Grünen Forums, für die Attraktivierung des Arkadenplatzes sog. Enzos-Möbel anzukaufen, wird abgelehnt. Enzos-Möbel verschönern zum Beispiel den Innenhof des Museumsquartiers in Wien.
- Ebenso abgelehnt wird der Antrag des Offenen Grünen Forums betreffend die Rückübersiedelung der Top City GmbH ins neue Rathaus. Damit sollen nach dem Offenen Grünen Forum Mietkosten gespart bzw. die Top City GmbH wieder vermehrt ins Rathausgeschehen eingebunden werden.
- Die städtischen Lehrlingsförderungsrichtlinien werden geändert. Die Stadt gewährt Betrieben, die Lehrlinge einstellen, einen finanziellen Zuschuss in Höhe von € 1.090,-. Nähere Infos zur städtischen Lehrlingsförderung erhalten Sie unter www.kufstein.at bzw. bei Herrn Peter Borchert (Tel. 602-921).

Sonstiges Stadtgeschehen

- Hinsichtlich einer Verbauung bzw. Verwertung von Grundflächen am Kufsteiner Bahnhof finden wiederum Gespräche zwischen den ÖBB und der Stadt statt. Das Gesprächsklima hat sich wieder „entspannt“. Bei diesen Gesprächen (zum Teil ist darin auch der Verkehrsverbund Tirol eingebunden) geht es insbesondere um die Neugestaltung des Bahnhofvorplatzes, um eine Park&Ride-Anlage bzw. um ein neues modernes Busterminal im Bereich Südtiroler Platz/Karl Kraft-Straße. Des Weiteren beabsichtigen die ÖBB im Bereich des Güterbahnhofes (Abb. unten) eine rund 20.000 m² große Grundfläche zu verwerten (Errichtung von Gebäuden für Kleinbetriebe). Das Verladegleis im Bereich der Fa. Kneissl wird zukünftig von den ÖBB nicht mehr benötigt. „Dadurch wird die geplante Entlastungsstraße bzw. in weiterer Folge die Anbindung über den Inn im Bereich der Münchner Straße wieder aktuell,“ so Bgm. Mag. Martin Krumschnabel. Mit ersten Ergebnissen der Gespräche ist im März 2011 zu rechnen.



- Die Feuerwehr Kufstein kann sich über zwei neue Fahrzeuge freuen. Dabei handelt es sich um ein € 50.000,- teures Mannschaftstransport-Fahrzeug, das aus der Kameradschaftskasse der Feuerwehr finanziert wurde (die Kameradschaftskasse wird aus Spenden gespeist), bzw. um ein schweres Rüstfahrzeug, für welches das Land Tirol mit € 0,6 Mio. tief in die Tasche greifen musste.
- Der Gemeinderat beschloss im Oktober kurzerhand, jeden Monat € 50,- für eine/n umweltfreundliche/n (d.h. mit dem Rad zur Arbeit fahrende/n) Stadtbedienstete/n zu spenden. Die Aktion läuft vorerst ein Jahr lang. Die Kosten werden nicht aus Steuergeldern, sondern von den Gemeinderäten aus privater Tasche getragen.
- Die exakt 24 Fenster der Fassade des Auracher-Gebäudes am Unteren Stadtplatz dienten vom 1. Dezember bis zum 24. Dezember als Adventkalender. Der Adventkalender wurde von heimischen Firmen gesponsert. Hinter jedem Fenster verbarg sich ein spezielles Angebot, das das Finden eines Weihnachtsgeschenkes erleichtern sollte.
- Am 25. November gab der bekannte Kufsteiner Schauspieler und Regisseur Herbert Sommer Kostproben im Rahmen einer vielbesuchten Lesung aus seinem jüngst erschienen Buch „Der kleine Scheißer“ zum Besten. Das Buch enthält fröhliche und besinnliche Kurzgeschichten aus der Jugend von Herbert Sommer. Erhältlich ist das Buch im Kufsteiner Buchhandel.

- Am 27. November feierte die Jugendmusikkapelle Kufstein anlässlich des Cäcilienkonzertes der Stadtmusikkapelle im fast vollen Stadtsaal ihr 40-jähriges Bestehen.
- Die Stadt stellt am Zellerberger Friedhof einen Platz für ein Gemeinschaftsgrab für fehlgeborene Kinder (vor oder während der Geburt verstorbene Kinder mit einem Körpergewicht von weniger als 500 g) zur Verfügung. Fehlgeborene Kinder sind nicht bestattungspflichtig. Bislang lag das nächstgelegene Gemeinschaftsgrab für fehlgeborene Kinder in Innsbruck. Das Projekt entstand auf Initiative von Primar Dr. Heider und wurde von der Krankenseelsorge Kufstein und der Selbsthilfegruppe S.A.M.T. weiterentwickelt. Mit der Grabgestaltung (Abb. unten) wurde der Künstler Georg Mühlegger beauftragt.



- In rund einem halben Jahr soll nach den Plänen der Projektbetreiber der Rohbau für das Bauvorhaben „KISS“ im Bereich Unterer Stadtplatz/Fischergries fertiggestellt sein (Abb. unten). Danach anschließend wird die Marktgasse wieder uneingeschränkt für den Verkehr zur Verfügung stehen. Die Inbetriebnahme des Bauvorhabens ist für Anfang 2012 geplant.



- Mit Beschluss vom 29. November beauftragte der Stadtrat Dr. Robert Trasser von der Innsbrucker Firma Trasser Markenberatung mit der Ausarbeitung eines Stadtmarketingkonzeptes. Dr. Robert Trasser berät zahlreiche Firmen und Institutionen (unter anderem die Tirol Werbung) und arbeitete bereits erfolgreich mit dem Ferienland Kufstein zusammen. Die Beauftragung Dr. Trassers stellt einen wichtigen ersten Schritt für ein neues Stadtmarketing dar. Im November fand in den Kufstein Galerien eine öffentliche Diskussion zum Thema „Stadtmarketing“ statt. Die Teilnehmer Bgm. Martin Krumtschnabel, Thomas Ebner (Kufsteiner Kaufmannschaft), Hans Mauracher (Ferienland Kufstein) und Dr. Gottfried Preindl (Top City) hoben dabei die Wichtigkeit und Dringlichkeit eines professionellen Stadtmarketings hervor.
- Die Stadt beteiligt sich zufolge des Stadtratsbeschlusses vom 29. November am Projekt „Audit familienfreundliche Gemeinde“. Das Projekt stellt einen kommunalpolitischen Prozess dar, in dem durch Workshops und andere Aktionen die vorhandenen familienfreundlichen Maßnahmen festgestellt werden und unter Einbindung aller Bevölkerungsgruppen neue Maßnahmen zur Verbesserung der Familienfreundlichkeit entwickelt werden.
- In der Volksschule Stadt wird zukünftig aufgrund der starken Nachfrage eine sog. Warteklasse eingerichtet. Damit wird Kindern die Möglichkeit geboten, sich nach

Unterrichtsende bis spätestens 13 Uhr betreut in der Schulbibliothek aufzuhalten. Der Stadtrat beschloss am 29. November dafür eine Betreuungsperson mit pädagogischem Hintergrund für ein Beschäftigungsausmaß von 7,5 Stunden je Woche anzustellen.

- Die Arbeiten für den neuen Recyclinghof bzw. für das neue Großteilelager im Bereich des Biomasseheizkraftwerkes in Endach schreiten zügig voran. Vor wenigen Tagen wurden die Rohbauarbeiten abgeschlossen. Die Fertigstellung des € 2,8 Mio. teuren Projektes ist für Juni 2011 vorgesehen. Online kann die Baustelle auf www.stadtwerke-kufstein.at mitverfolgt werden.
- Im heurigen Frühjahr begannen die Stadtwerke Kufstein mit dem Umbau bzw. der Sanierung des Wasserkraftwerkes in Weissach. Mittlerweile wurden die Arbeiten abgeschlossen und das „neue“ Krafthaus sowie die „neue“ Wehranlage in Betrieb genommen.
- Die Rückübersiedelung der Rathausverwaltung in das sanierte und umgebaute Rathaus am Oberen Stadtplatz erfolgt Ende Februar 2011.
- Am 17. November wurde im Gemeinderat der Schlussbericht des Überprüfungsausschusses zu den Kostenüberschreitungen bei der Sanierung des Freischwimmbades (September 2008 bis Mai 2009) behandelt. Der Kostenrahmen von € 4,153 Mio. erhöhte sich durch Zusatzwünsche auf € 4,658 Mio.

Zauberteppich in der Hochwachtstraße seit 23. Dezember in Betrieb

Seit 23. Dezember ist der sog. Zauberteppich auf der Schiweide am Haunfeld in der Hochwachtstraße in Betrieb. Aus Flächenwidmungsgründen musste der Zauberteppich kurzfristig vom ursprünglich geplanten Standort beim Sessellift Wilder Kaiser in die Hochwachtstraße verlegt werden (Mehrkosten waren damit nicht verbunden). Die Inbetriebnahme des Zauberteppichs erfolgte nach Redaktionsschluss, weshalb kein Foto vom Zauberteppich in der Hochwachtstraße abgebildet werden kann.

Der Zauberteppich weist eine Länge von 57 m auf und überwindet einen Höhenunterschied von ca. 10 m. Mit dem Zauberteppich werden Schiläufer, Schlitten- und Bobfahrer, Snowboarder oder Tellerrutscher den Hang hinauf befördert. Die Abfahrtpiste wird mit einem kleinen Skidoo präpariert. Der Zauberteppich wird durch eine entsprechend instruierte Person überwacht bzw. betreut. Ein Sanitär-Container dient als WC. Entlang der Hochwachtstraße wurde ein Sicherheitszaun errichtet.

Die Betriebszeiten des Zauberteppichs

Täglich von 10 Uhr bis 16 Uhr. Bei starkem Schneefall und bei Regen findet kein Betrieb statt. Dass der Betrieb nur bei ausreichender Schneelage stattfindet, versteht sich von selbst.

Parkmöglichkeit

Das Parken ist in der Hochwachtstraße möglich, die während des Betriebes des Zauberteppichs als Einbahn geführt wird. Bitte dabei die Hauseinfahrten nicht verstellen.

Die Gesamtkosten für die Aufstellung bzw. den Betrieb des Zauberteppichs in der Wintersaison 2010/2011 belaufen sich auf rund € 35.000,-. Der Zauberteppich wird für die heurige Wintersaison probeweise angemietet (€ 23.000,- je Wintersaison), die Stadt hat eine Kaufoption für das etwas mehr als € 50.000,- teure Gerät (wobei der Mietzins auf den Kaufpreis voll angerechnet wird).



Stadttheater Kufstein spielt Oscar Wilde

Das neue Jahr beginnt das Stadttheater Kufstein mit der Komödie „Bunbury“. Oscar Wilde – ein Meister des Zynischen und Magier des scharfzüngigen Humors – schuf mit diesem Stück im Jahre 1895 sein absolutes Bühnenmeisterwerk. Mit herrlichem Unsinn und köstlichem Klamauk führt die Handlung leichtfüßig durch aberwitzige Situationen und mokiert sich dabei über so manche gesellschaftliche Konvention. Es darf gelacht werden! Sehr laut sogar. Jedenfalls führt dieses Stück einmal mehr vor Augen wie schön Humor doch sein kann, ohne zugleich ins Derbe abdriften zu müssen.

Termine und Ort: 21./29. Januar, 5./11./12./19./26. Februar und 4. März, jeweils 20 Uhr, im Kulturhaus

Kartenvorverkauf: Ferienland Kufstein, Tel. 62207, oder über www.stadttheater-kufstein.at. Auskünfte: Hildegard Reitberger, Tel. 0676 9161457.



Gina Dessalines und Dr. Bernhard Buchauer

Vorverkauf für Bade-Saisonkarten beginnt am 4. April 2011

Die städtischen Bäder öffnen frühestens mit Beginn des Monats Mai alljährlich ihre Pforten. Der Vorverkauf für die Saisonkarten beginnt 2011 später als gewohnt, und

zwar am 4. April. Ab diesem Zeitpunkt sind die Saisonkarten im Freischwimmbad erhältlich.

Buch „Geschichten aus der Geschichte der Stadt Kufstein“ seit kurzem erhältlich

Kurt Krumschnabel, langjähriger Redakteur bei der Wochenzeitung „Sonntagspost“, trug über Jahre hindurch Anekdoten aus der Geschichte der Stadt zusammen. Diese Geschichten behandeln Themen wie „Frauen als Lastenträger“, „Der Brunnenstreit und ein paar Ave Maria“, „Der letzte Eremit“, „Giftiger Alkohol“, „Erste Pläne für die Kaisertalerschließung“ um nur einige zu nennen.

Diese Anekdoten, die zum Teil mit einem Augenzwinkern zu betrachten sind, zum Teil aber auch tragische Momente zum Inhalt haben, wurden nun in einem kleinen, 74 Seiten umfassenden Buch zusammengefasst.

Das sehr lesenswerte Buch ist seit kurzem im Kufsteiner Buchhandel bzw. in der Telefonzentrale des Rathauses um € 7,90 erhältlich.



Zusammengetragen, miterlebt, nacherzählt und aufgeschrieben von Kurt Krumschnabel

Winterdienst durch falsch parkende Fahrzeuge immer wieder behindert

Die Mitarbeiter des städtischen Bauhofes leisten beim Winterdienst hervorragende Arbeit. Aber leider kommt es immer wieder vor, dass durch falsch parkende Fahrzeuge die Winterdienstarbeiten beeinträchtigt bzw. unmöglich gemacht werden. Straßenteile können dadurch vom Schnee nicht geräumt bzw. gegen Eis und Glätte nicht gestreut werden.

Auf Fahrbahnen mit Gegenverkehr ist gemäß § 24 der Straßenverkehrsordnung das Parken verboten, wenn nicht mindestens zwei Fahrstreifen (d.h. 5,20 m) für den fließenden Verkehr frei bleiben.



„Winterliche“ Pflichten eines Liegenschaftseigentümers

Nach § 93 der Straßenverkehrsordnung muss innerhalb des Ortsgebietes ein Eigentümer einer Liegenschaft (ausgenommen sind lediglich unverbaute land- und forstwirtschaftliche Liegenschaften) einen Gehsteig (Gehweg), der – in einer Entfernung von nicht mehr als 3 m – entlang seiner Liegenschaft verläuft, in der Zeit von 06.00 bis 22.00 Uhr von Schnee räumen bzw. bei Glatteis und Schnee bestreuen. Ist ein Gehsteig (Gehweg) nicht vorhanden, so ist der Straßenrand in der Breite von einem Meter zu räumen bzw. zu bestreuen. Ebenso ist der Liegenschaftseigentümer verpflichtet, Schneewächten bzw. Eisbildungen von seinem – an einer Straße gelegenen – Dach zu entfernen. In diesem Zusammenhang wird darauf verwiesen, dass

dort, wo die Stadt eine Gehsteigräumung bzw. -streueung vornimmt, dies lediglich gefälligkeitshalber geschieht. Eine Übernahme der vorhin erwähnten Räumungs- bzw. Streupflicht durch die Stadt ist damit nicht verbunden.

Die Ablagerung von Schnee von privaten Grundstücken auf die Straße (Fahrbahn, Gehsteig) bedarf zufolge des § 93 Abs. 6 der Straßenverkehrsordnung der Bewilligung der Stadt. Eine solche Bewilligung kann nicht erteilt werden, wenn – was oft der Fall ist – die Schneeablagerung die Sicherheit, Leichtigkeit und Flüssigkeit des Verkehrs (dazu zählt auch der Fußgängerverkehr) beeinträchtigt.

Kufstein erhält Motorikpark

Zwischen dem sog. Eggerbichl und der Mitterndorfer Straße (Bereich Kneippanlage bis zum Aschenbrenner-Weg) ist die Errichtung eines topmodernen Motorikparks vorgesehen.

Ein Motorikpark stellt ein wahres Bewegungsparadies für alle Bevölkerungsgruppen und Altersstufen dar. Motorikparks bestehen üblicherweise aus über 40 Stationsideen und über 160 möglichen Einzelgeräten. Die Planung und Konzeption des Motorikparks liegt in den Händen von Dr. Roland Werthner (Sportwissenschaftler, Zehnkampftainer und ein angesehener Fachmann in puncto Motorikparks). Im Budget 2011 sind insgesamt € 150.000,- für den Motorikpark vorgesehen. Mit der Errichtung des Motorikparks soll im Frühjahr nächsten Jahres begonnen werden.



Foto: Dr. Roland Werthner

Der Ferienexpress braust auch in den Weihnachtsferien durch Kufstein

Nach dem großen Erfolg des Ferienexpresses in den letzten Herbstferien wird die Kinderbetreuungsaktion nunmehr auf alle Ferien erstreckt.

Der Weihnachtsferien-Express startete am 24. Dezember 2010 und dauert bis einschließlich 5. Jänner 2011. Er wurde wiederum von Frau Hannelore Hechenberger organisiert und bietet Kufsteiner Kindern im Alter von 6 bis 12 Jahren tolle Ausflüge, Spiele, Abenteuer und Spaß in Hülle und Fülle. Das Programm findet man auf der Homepage der Stadt Kufstein (www.kufstein.at).

Anmeldungen bitte unter der Tel.-Nr. 0664 88 52 07 25 (17–20 Uhr) oder per E-Mail: ferienexpress-weihnachtsferien@gmx.at.



Ausflug der Jugendfabrik zur Therme Erding

Ende November fuhr das Betreuerteam der Jugendfabrik mit 17 Jugendlichen zur Therme nach Erding. Besondere Begeisterung rief das allseits beliebte Rutschenparadies „Galaxy“ hervor, das für die Jugendlichen immer ein Highlight darstellt. Ein Tag mit viel Spaß, Action, aber auch Entspannung verging viel zu schnell.

Auf Wunsch der Jugendlichen wird schon an einer Wiederholung bzw. an ähnlichen Aktionen fleißig gearbeitet.



Laternenfest im Kindergarten Sparchen

Am 11. November fand das traditionelle Laternenfest des Kindergartens Sparchen statt. Ein Sternmarsch führte die Kinder auf drei Wegen zum Parkplatz des Sesselliftes Wilder Kaiser, wo eine kleine Feier mit viel Musik, einem Lichtertanz und einem Martinsspiel abgehalten wurde.

Auf diesem Weg bedanken sich die Kinder und die Bediensteten des Kindergartens Sparchen noch einmal herzlich bei allen, die zum guten Gelingen des Laternenfestes beigetragen haben – ganz besonders bei der Bläsergruppe der Musikschule für die stimmungsvolle musikalische Umrahmung.



SchülerInnen der Polytechnischen Schule Kufstein engagierten sich für Sozialprojekt in Äthiopien

Praktisches Arbeiten wird an der Polytechnischen Schule Kufstein großgeschrieben, und wenn man damit anderen helfen kann, macht es doppelt Spaß! Die Jugendlichen organisierten einen Adventsbasar beim Intersparmarkt in Kufstein. Mit dem Verkauf von selbst hergestellten Produkten wurde ein Sozialprojekt in Äthiopien unterstützt.

Ihr Können und ihre Kreativität stellten die SchülerInnen der Polytechnischen Schule Kufstein unter Beweis und organisierten dafür eigens einen Weihnachtsbasar (Abb. rechts). Da die Polytechnische Schule Kufstein sehr praxisorientiert ist – der Großteil der SchülerInnen ergreift nach Schulabschluss einen Lehrberuf – wird der Unterricht in Bereichen, unterteilt nach Berufsgruppen, angeboten. Jeder der neun Bereiche trug zum Gelingen der Veranstaltung bei. So wurden zum Beispiel von der Gruppe „Holz“ Kerzenständer hergestellt, die Dienstleistungsgruppe gestaltete Weihnachtsschmuck und der Fachbereich „Büro und Verwaltung“ übernahm den Verkauf und beteiligte sich ebenfalls bei der Produktion von weihnachtlicher Tischdekoration. Heuer zum ersten Mal dabei war der neue Fachbereich „Kompass“. Kompass (Kompetenzen für Arbeit, Sozialleben und Selbstständigkeit) besuchen Jugendliche, die sich ihrer Berufswahl noch nicht ganz sicher sind und daher berufsübergreifend Unterricht erhalten. Sie haben Kekse gebacken und Weihnachtsschmuck gestaltet.

Dank der Zusammenarbeit der einzelnen Fachbereiche war der Basar ein voller Erfolg. Der erwirtschaftete Betrag in Höhe von € 380,- wurde rechtzeitig vor Weihnachten nach Äthiopien überwiesen. Damit konnten die 490 Kinder und Jugendlichen im Sozialprojekt „Don Bosco Meknissa“ sinnvoll unterstützt werden.



Schüler aus Rovereto zu Besuch in der Hauptschule I

32 SchülerInnen und drei Lehrpersonen aus der Partnerstadt Rovereto waren vom 29. November bis 3. Dezember zu Gast in Kufstein. Sieben der 32 Jugendlichen wurden in Kufstein und Thiersee in Gastfamilien herzlich aufgenommen. Die italienischen Gäste erwartete ein von FL Angela Ritzer zusammengestelltes vielfältiges Programm. Die Jugendlichen konnten ihre Geschicklichkeit an einem Kreativnachmittag mit Kekse backen und beim Basteln beweisen. Außerdem stand viel Sport wie Eislaufen, Fußball und Völkerball auf dem Programm. An den Nachmittagen wurde einmal die Festung erkundet und ein Ausflug nach Thiersee inklusive einer Schneeballschlacht unternommen. Am Abend des 1. Dezember wanderten alle gemeinsam mit Fackeln ausgestattet auf den Thierberg (Abb. rechts). Zu guter Letzt mussten die italienischen Gäste Kufstein mittels Schnitzeljagd erkunden, während die heimischen SchülerInnen in der Schulküche Wiener Schnitzel für alle zubereiteten.

Natürlich durfte auch der Schulbesuch nicht fehlen: Die SchülerInnen aus der Partnerstadt besuchten am Vormittag

den Schulunterricht und verbesserten ihre Deutschkenntnisse in Kleingruppen. Ein Gegenbesuch der 13 SchülerInnen aus Kufstein, die als Freigegegenstand Italienisch lernen, ist im Mai 2011 geplant.



Vereine im Porträt – Kufsteiner Skiläufer-Vereinigung

Die Kufsteiner Skiläufer-Vereinigung, gegründet 1904, ist einer der ältesten und damit traditionsreichsten Ski-Vereine Tirols mit einer bewegten Vergangenheit. Lag der Vereinszweck in der ersten Hälfte seines Bestehens noch im Erwachsenenensport, hat sich die nunmehrige Hauptaufgabe in die Betreuung des Nachwuchses und in die Sportförderung der Jugend gewandelt. Derzeit zählt der Verein über 400 Mitglieder. Rund 50 Kinder und Jugendliche, die aktiv am Nachwuchsrennsport teilnehmen, werden von fünf Trainern betreut. Die Kufsteiner Skiläufer-Vereinigung veranstaltet neben diversen Skirennen wie Bezirksmeisterschaften, Bezirkscup-Rennen, den Kufsteiner Jugendskitag – dieser wird am 25. Februar 2011 zum 55. Mal durchgeführt – auch Skikurse für Anfänger und Fortgeschrittene sowie die Internationale Kufsteiner Mountainbike-Stadtmeisterschaft im Sommer.



KSV-Nachwuchs vor dem Rennen

Die Kinder, Schüler und Jugendlichen können nahezu das ganze Jahr ein umfangreiches Trainingsangebot nutzen, von Rad- und Rollerskatetraining im Sommer, über Hallentraining und Ski-Gletschertraining im Herbst bis zum regelmäßigen Skirennsporttraining im Winter. Die Erfolge auf Bezirks- und Landesebene können sich durchaus sehen lassen. Neben zahlreichen Bezirksmeistertiteln im Slalom, Riesentorlauf und Super-G machen die Jugendlichen Julia Mayr und Elias Greil derzeit erste Erfahrungen bei internationalen FIS-Rennen. Als größten Erfolg der jüngeren Vereinsgeschichte konnte Elias Greil 2009 das österreichische Schülertestrennen im Riesentorlauf gewinnen. Über die umfassende Jugendbetreuung im alpinen Bereich hinaus sind auch die herausragenden Erfolge im nordischen Rennsport durch den Langläufer Richard und seine Frau Hedi Kofler besonders zu erwähnen.

Die Rennen finden in der Hauptsache im Rahmen des Bezirkscups bzw. der damit verbundenen Bezirksmeisterschaften statt. Am Bezirkscup, der von der Bezirksorganisation des TSV (Tiroler Skiverbandes) organisiert und von den einzelnen TSV-Vereinen veranstaltet wird, nehmen derzeit 21 Skivereine des Bezirkes Kufstein teil. Bereits drei Mal in Folge konnte die Kufsteiner Skiläufer-Vereinigung in der Vereinswertung gewinnen und somit den großen Wanderpokal für sich beanspruchen. Derzeit sind fünf LäuferInnen der KSV (Alexandra Thaler, Laura Unterberger, Florian Payr, Larissa Bundschuh und Dominik Fekete) im Schülerbezirkskader vertreten, was von der hervorragenden Aufbauarbeit des Trainerteams der KSV zeugt. Die besten Bezirkskaderläufer erhalten wiederum Rennein-

sätze in den Landescuprennen bzw. Landesschülermeisterschaften. Mit Elias Greil ist zudem ein Rennläufer der Kufsteiner Skiläufer-Vereinigung im Jugend-Selektionskader des TSV.

Neben diesen Bezirksrennen organisiert die KSV mit Unterstützung der Hauptsponsoren Fa. Nici und Siegi Tusch eine eigene Rennserie mit fünf Rennen unter der Bezeichnung NICI-Cup, an der zehn Vereine des Bezirkes teilnehmen. Das erste Rennen dieser Cupserie, die heuer zum 13. Mal durchgeführt werden kann, wird von der Kufsteiner Skiläufer-Vereinigung als offenes internationales Rennen ausgetragen. Das Abschlussrennen des NICI-CUP's ist traditionell ein Nachtrennen in Walchsee mit anschließendem Feuerwerk. Bei jedem dieser Rennen haben in der abgelaufenen Saison durchschnittlich 250 Kinder bzw. Jugendliche teilgenommen, was den Stellenwert und die Akzeptanz dieser Veranstaltung verdeutlicht.

Auf eine lange Tradition kann die KSV bei der Organisation des Kufsteiner Jugendskitags zurück blicken, der in der Zwischenzeit Vorbild für viele Gemeinden des Bezirkes geworden ist. Am letztjährigen Jugendskitag haben über 200 Kinder und Jugendliche teilgenommen. Zusätzlich hält die KSV in den Weihnachts- und Semesterferien regelmäßig Kinderskikurse für Anfänger und Fortgeschrittene ab und wird damit auch der Aufgabe der Förderung des Breitensports voll und ganz gerecht. Weiters veranstaltet die KSV die Mountainbike-Stadtmeisterschaft in Kufstein und bringt damit zum Ausdruck, dass der Verein bestrebt ist, ein breit gefächertes Sportangebot zu verwirklichen.

Die KSV bietet allen Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, spezielle Sportgymnastik als Vorbereitungstraining für den Winter in der Halle auszuüben, wobei die Teilnahme allen interessierten Kindern und somit nicht nur Vereinsmitgliedern offen steht. Gerne sind interessierte Kinder auch eingeladen, an einem Schnupperskitraining teilzunehmen. Alle Aktivitäten und Veranstaltungen der KSV sind unter www.ksv-kufstein.at abrufbar.



Die Klassensieger des NICI-CUP's 2010 mit Siegi Tusch, KSV-Obmann Karl Heinz Greil und dem sportlichen Leiter Geri Weber



- Vorhänge
- Polsterungen
- Bodenbeläge
- Sonnenschutz innen
- Sonnenschutz aussen
- Bettwäsche

Hilfe beim Volksleiden Nummer Eins:

Wer richtig schläft, hat keine Rückenschmerzen mehr

Mit Lattoflex bekommt Ihr Bett ein richtiges Rückgrat: Patentierte Flügelfedern stützen den Körper punktgenau aus und folgen elastisch jeder Schlafbewegung. Die Auflagefläche der Matratze beträgt nur noch den Bruchteil eines Lattenrostes.

DIE VORTEILE:

- Punktgenaues Ausstützen jeder Körperpartie
- Folgt flexibel jeder Veränderung der Schlafposition
- Geringste Auflagefläche für die Matratze
- durch bessere Durchlüftung und keine Stockflecken



Das Lattoflex-Bettssystem wurde geprüft und empfohlen vom Bundesverband der deutschen Rheumakologen e.V. und dem Forum Gesunder Rücken – besser leben e.v.

RAUMAUSSTATTUNG



RAINALTER GmbH

Marktgasse 10
A 6330 Kufstein

TEL +43.5372.62526

FAX+43.5372.61192

Mobil +43.676.4016797

info@raumausstattung-rainalter.com
www.raumausstattung-rainalter.com

Optimaler Schlafkomfort beginnt bei der Beratung

Denn nur ein für Sie optimal abgestimmtes Bettssystem kann Ihre Erwartungen voll erfüllen.

Unsere Mitarbeiterin **EVA NEUMAYER** berät Sie persönlich und bringt ihre jahrelange Erfahrung im Bereich Schlafkomfort bei Raumausstattung Rainalter ein.

Um das für Sie bestens abgestimmte Bettssystem bzw. -lösung zu finden, nehmen Sie sich die Zeit und kommen Sie in unser Bettenstudio - wir beraten Sie umfassend und unverbindlich.



Ihre Spezialistin im Bereich Schlafkomfort - EVA NEUMAYER.

Ansichten der Stadt – gestern und heute



Kufstein – einst und jetzt:

Aufnahme vom Stadtteil Zell von der Festung aus gesehen vom April 1911 mit dem bayerischen Dampfschiff „Thusnelda“. Heute verkehrt auf dem Inn das Ausflugsschiff „St. Nikolaus“. Die jahrhundertealte Innschiffahrt bestand bis zum Bahnbau 1858. Die Autobahn wurde 1968/69 eröffnet.



Die Bilder wurden der sehr gelungenen Broschüre „Kufstein – einst und jetzt“ von Dr. Gerhard Lehmann und Dietmar Wieser entnommen. Interessierte finden auf der Homepage des Heimatkundevereines (www.heimat-kufstein.at) weitere alte Postkartenmotive (deren Anzahl monatlich anwächst).



wechyselberger

TOURISTIK ★★★ GESMBH

... so will ich reisen



www.wex-touristik.at

Lanthalerhaus



www.lanthaler.at

MAURACHER

Abbruch, Containerdienst, Winterdienst, Erdbau



www.mauracher.at

Umweltnews

Elektromobilität – Step by Step

Durch die Förderung von einspurigen Elektrofahrzeugen und die Errichtung von Ökostrom-E-Ladestationen gemeinsam mit regionalen Partnern nehmen die Stadt und die Stadtwerke Kufstein eine Vorreiterrolle in Sachen Mobilität der Zukunft ein.

Es wird noch eine Weile dauern, bis die Elektromobilität unser Mobilitätsverhalten, welches derzeit fast ausschließlich auf der Verwendung von Erdölprodukten basiert, adäquat ersetzen kann. Dennoch wird Elektromobilität immer mehr zum Thema. Deshalb gilt es jetzt die Weichen für diese Form einer sanfteren Mobilität zu stellen. Annähernd 50 neue Elektrofahräder wurden, unterstützt durch die Förderung der Stadt, dieses Jahr von den Kufsteiner Fahrradhändlern verkauft. Die Besitzer dieser E-Bikes und natürlich auch alle anderen, die ein elektrisch betriebenes Fahrzeug ihr Eigen nennen, haben jetzt in Kufstein gut lachen. Sie können nämlich ab sofort an nicht weniger als sieben E-Ladestationen die Akkus ihres Fahrzeuges aufladen – und das gratis!

Neben den Stadtwerken Kufstein stellen der ARBÖ, die Kufstein Galerien und die Volksbank Kufstein die dafür

erforderliche Infrastruktur zur Verfügung. Der dafür erforderliche Strom wird von den Stadtwerken Kufstein gesponsert.

Gratis-Ökostrom vom Trinkwasser-Kraftwerk

Beladen werden die Fahrzeuge übrigens mit umweltfreundlichem Ökostrom. „Der bei den Kufsteiner E-Ladestationen bezogene Strom stammt zur Gänze von unserem eigenen Trinkwasser-Kraftwerk am Hochbehälter Theaterhütte“, erklärt dazu Stadtwerke-Direktor Franz Mayer. Zwar sind aus heutiger Sicht Elektroautos in ihrer Anschaffung noch verhältnismäßig teuer, bei E-Rollern und E-Fahrrädern konnte heuer aber bereits ein Boom festgestellt werden.

„Elektro-Mobilität ist inzwischen massentauglich geworden und daher war die flächendeckende Errichtung von E-Ladestationen in Kufstein nun der nächste logische Schritt“, zeigt sich auch Kufsteins Umweltreferent GR DI Stefan Hohenauer über die Initiative der Stadtwerke Kufstein sehr erfreut.



Umweltreferent GR DI Stefan Hohenauer (re.) bei der ersten Beladung an einer öffentlichen E-Ladestation. Weiters im Bild (v.l.) Direktor Wolfgang Schauer (Volksbank Kufstein), Edi Fleischhacker (ARBÖ), Stadtwerke-Direktor Franz Mayer und Sandra Bodner (Kufstein Galerien).

Ab sofort können mit Strom betriebene Fahrzeuge wie Autos, Fahrräder oder Roller an sieben Standorten in Kufstein aufgeladen werden:

ARBÖ-Stützpunkt Kufstein
Salurner Straße 48
Standort: Kundenparkplatz

Kufstein Galerien
Feldgasse 1
Standort: Tiefgarage (keine E-Roller!)

Stadtwerke Kufstein
Fischergries 2
Standorte: Freiparkplatz, Tiefgarage

Volksbank Kufstein
Unterer Stadtplatz 21
Standorte: Zentrale Unterer Stadtplatz
Filiale Endach
Filiale Sparchen

Umweltnews

Gebäude sanieren bringt's – Förderung nur noch bis 31.3.2011 einkommensunabhängig

Im Jahr 2009 hat die Tiroler Landesregierung für die Förderung von Gebäudesanierungen die Aufhebung der Einkommensgrenzen für zwei Jahre beschlossen. Gleichzeitig wurden die technischen Anforderungen angehoben. Die Ausnahmeregelung bei der Einkommensobergrenze endet am 31.3.2011.

Die Altbauanierung ist ein zentrales Anliegen der österreichischen Energiestrategie. Niedrigenergie-, Niedrigstenergie- und Passivhäuser sind im Neubaubereich zwar mittlerweile Standard, doch aufgrund des langen Lebenszyklus eines Hauses gibt es in Österreich nach wie vor eine Vielzahl an Häusern, die in der Zeit von 1945 bis 1980 errichtet wurden. Die in dieser Periode errichteten Häuser weisen zumeist auch eine besonders schlechte thermische Gebäudehülle auf. Zur Erreichung der österreichischen Klimaschutzziele ist eine Erhöhung der Sanierungsrate deshalb dringend notwendig. Mit umfassenden Sanierungen können immerhin bis zu zwei Drittel der Heizkosten eingespart werden, dementsprechend reduzieren sich natürlich auch der Energieverbrauch und je nach Brennstoff auch der CO₂-Ausstoß. Die Aufhebung der Einkommensgrenzen sollte die Sanierungen im Privathausbereich ankurbeln, ein Ziel, das auch erreicht wurde. Im Jahr 2010 wurden durch die Stadt Kufstein fünfmal soviel Fondsmittel für die Wohnhaussanierung zur Verfügung gestellt als in den Jahren zuvor. Da die städtische Förderung direkt an

die Förderung des Landes gebunden ist, kann auf eine rege Sanierungstätigkeit in Kufstein im letzten Jahr geschlossen werden.

Ab 1.4.2011 können die Sanierungsförderungen des Landes und der Stadt von allen, die die entsprechenden Einkommensgrenzen nicht überschreiten, weiterhin in Anspruch genommen werden. Alle Informationen rund ums Thema „Sanieren“ erhalten Sie beim:

Energie Service Kufstein

Die nächsten Beratungstermine:

10. Jänner 2011
 9. Februar 2011 jeweils von 15.00 - 19.00 Uhr
 9. März 2011

Stadtwerke Kufstein
 Fischergries 2, 6330 Kufstein
 Tel.: (05372) 6930
 E-Mail: kundenberatung@stwk.at

Um Wartezeiten zu vermeiden, bitten wir um vorherige Anmeldung.

Kostenlose Christbaumentsorgung



Alle Jahre wieder bieten die Stadtwerke Kufstein für das gesamte Stadtgebiet die kostenlose Entsorgung von ausgedienten Christbäumen an. Die Abholung findet traditionell nach dem Dreikönigstag am 7. und 8. Jänner 2011 statt. Die Christbäume bitte bis 8 Uhr am üblichen Abholplatz für die Abholung bereitstellen.

Natürlich haben KufsteinerInnen auch wieder die Möglichkeit, ihren Christbaum direkt beim Kompostwerk der Stadt Kufstein kostenlos abzugeben.

Die Öffnungszeiten des Kompostwerkes sind von Montag bis Freitag jeweils von 8 bis 12 Uhr und von 13 bis 17 Uhr. Die Recyclingkarte bitte nicht vergessen!

Umweltnews

Dicke Luft in der kalten Jahreszeit – was es für ein gutes Raumklima zu beachten gibt

Die Schaffung eines guten Raumklimas ist eine grundlegende Voraussetzung für das Wohlbefinden und die Gesundheit der Bewohner. Bis in die siebziger Jahre des vorigen Jahrhunderts war eine ständige Belüftung der Wohnräume eigentlich kein Thema. Undichte Fenster, Fugen und Ritzen sorgten für einen ständigen Luftwechsel, Begleitscheinungen wie ein unbehagliches Raumklima und hohe Heizkosten wurden mangels besseren Wissens in Kauf genommen.

Die Ölkrisen sowie neue Bauprodukte wie zum Beispiel Wärmeschutzverglasungen sorgten für ein Umdenken. Dabei wurde jedoch übersehen, dass durch den Einbau von



neuen Fenstern der zuvor vorhandene Dauer-Luftstrom unterbrochen wird. Der in Räumen entstehende Wasserdampf konnte nicht mehr abgeführt werden. Die daraus resultierende Erhöhung der Luftfeuchtigkeit führte oft zu Schimmelbildung, wofür dann die neu eingebauten Fenster verantwortlich gemacht wurden. Dabei ist lediglich eine Anpassung des Benutzerverhaltens notwendig.

Moderne Neubauten und sanierte Gebäude zeichnen sich durch hohe Behaglichkeit und geringen Energieverbrauch aus. Eine gute Wärmedämmung, dichte Fenster und eine Bauausführung ohne Wärmebrücken, Fugen und Ritzen sichern angenehm warme Wandoberflächen und ein aus-

geglichenes Raumklima. Allerdings erfordert die luftdichte Bauweise häufigeres Lüften oder den Einbau einer Komfortlüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung.

Für ein angenehmes Raumklima in der kalten Jahreszeit sollten folgende Grundregeln beachtet werden:

Räume nicht überheizen

Eine Raumtemperatur von 20–22°C ist absolut ausreichend, im Schlafzimmer genügen auch 18°C. Wärmere Zimmer sind zwar im ersten Moment angenehm, auf Dauer wird die Luft jedoch zu trocken, Schleimhäute trocknen schneller aus und werden für Infektionserreger leichter angreifbar. Außerdem: Ein Grad weniger bei der Raumtemperatur erspart bis zu sechs Prozent der Heizkosten.

Regelmäßig lüften

Die relative Luftfeuchtigkeit sollte zwischen 40 und 60 Prozent liegen. Selbst erfühlen kann man das nicht, Hygrometer sind mittlerweile aber schon sehr günstig. Als Faustregel gilt: Je kälter die Temperatur draußen ist, umso kürzer kann gelüftet werden. Fenster sollten nicht dauerhaft gekippt werden, besser regelmäßig „stoßlüften“. Wird viel Wasserdampf in einen Raum eingebracht, wie zum Beispiel beim Kochen, beim Duschen oder beim Wäsche trocknen, sollte diese Luftfeuchtigkeit wieder hinausgelüftet werden.

Luftzug vermeiden

Luftgeschwindigkeiten von mehr als 0,2 m/s werden in Räumen meist als unangenehm empfunden, da sie zu einer verstärkten Wärmeabgabe der Hautoberfläche und unter Umständen zu Muskelentzündungen oder Erkältungen führen. Man sollte dennoch nicht das Gefühl haben, dass die Luft völlig steht, bewegt sich aber ein Blatt Papier, ist das zuviel.

Die beiden nächsten Veranstaltungen im städtischen Kulturprogramm:

Neujahrskonzert

Tiroler Symphonieorchester Innsbruck
 Francesco Angelico – Dirigent • Alex Vicens – Tenor
 Moderation: Sybille Brunner – ORF Tirol

Montag, 3. Jänner 2011 • Kufstein Arena • 20.00 Uhr

Sonderkonzert

„Rosen aus dem Süden“ entführt Sie auf eine musikalische Neujahrsreise in den Süden. Mit Schwung, Leichtigkeit und Leidenschaft entzündet das Tiroler Symphonieorchester Innsbruck ein musikalisches Feuerwerk aus beschwingten Walzern, populären Zarzuelas und großen Arien.

Kartenvorverkauf unter www.kufstein.at

Stadtamt Kufstein, TVB Ferienland Kufstein, Volksbank Kufstein

Eintrittspreise € 31,- bis € 24,-



Fritz Wunderlich

– bis heute unvergessen!

Sonntag, 23. Jänner 2011 • Matinée – 11.00 Uhr
 Funplexx Kino Kufstein

Große Film- und Tondokumentation über Leben und Laufbahn des früh verstorbenen Sängers, der zweifellos eine der schönsten Stimmen aller Zeiten hatte, mit zahlreichen Liveaufnahmen und bislang unveröffentlichten Filmdokumenten, zusammengestellt und präsentiert von Rudolf Wallner.



Theater-Reihe

Kartenvorverkauf unter www.kufstein.at

Stadtamt Kufstein, TVB Ferienland Kufstein, Volksbank Kufstein

Eintrittspreis € 5,-

Weitere Infos, Kartenvorverkauf und Kulturgutscheine:

www.kufstein.at

Stadtamt Kufstein, Tel. 05372/602-100

Nicht alles, was sich gut anhört,
ist auch gut für Ihre Ohren.

 NEUROTH

Besser hören. Besser leben.

> Schauen Sie mit Ihren Ohren doch jetzt bei Neuroth vorbei.

Denn bei Neuroth bekommen Sie Beratung, Anpassung und Betreuung vom Spezialisten. Nicht umsonst vertraut uns beinahe jeder zweite Hörgeräte-Träger seine Ohren an.

KUFSTEIN

Kaiserbergstraße 9, Tel 05372/909 35

> Kassendirektverrechnung!



www.neuroth.at



GR Mag. Karin Eschelmüller
Verkehrsreferentin und
Obfrau des Kulturausschusses

Sie werden sich sicher fragen, wann hören denn die Baustellen auf? Wann gibt es endlich wieder „normalen“ Durchzugsverkehr in Kufstein? Wann

Es ist viel los in Kufstein ...

kommt eine Fußgängerzone? – Oh! Das ist neu und natürlich alt. Gibt es eine neue Innbrücke? Wann geht die Marktgasse wieder auf? Wie ist es mit der Georg Pirmoser-Straße? Wer ist verantwortlich? Fragen über Fragen.

Das mit den großen Konzepten und kleinen Möglichkeiten ist im Bereich Verkehr ein Dauerbrenner. Und ich bin bemüht, den Fragen, Konzepten und Möglichkeiten Rechnung zu tragen, wo ich kann. Aber so lange die Bautätigkeit so rege ist, solange wird von den Kufsteiner BürgerInnen Geduld gefordert sein.

Doch nun zu einer konkreten Idee: Die Nordumfahrung. Ob und wenn

ja, wie diese Idee umgesetzt werden kann, wird in den nächsten Wochen erläutert werden. Und wie die Finanzierung aussieht – wie gesagt, jede Idee muss reifen.

In der Rubrik „Kultur“ sieht die Sache anders aus: Wir können einerseits auf einen wirklich gelungenen Kufsteiner Bläserherbst zurückschauen, die Abo-Reihe des städtischen Kulturprogrammes läuft hervorragend, ich freue mich sehr auf das Neujahrskonzert ..., und im Frühjahr wartet eine Reihe von Veranstaltungen auf ihre Durchführung. Es ist für jeden etwas dabei, ob Zünftiges, Traditionelles, Klassisches oder Kabarett.

Es ist viel los in Kufstein ...



GR Andreas Falschlunger
Offenes Grünes Forum

Das erste Gemeinderatsjahr haben wir gut überstanden, nun wird die Frage sein, wo wir uns die nächsten fünf Jahre hin bewegen. Im Gemeinderat gibt es im Großen und Ganzen zwei Blöcke, die sich gegenüber stehen. Da gibt es die „Nationalen“ (BHS, FPÖ), die immer wieder versucht sind, die nationale Karte zu zücken und so die GemeindegängerInnen gegeneinander auszuspielen. Und die „Liberalen“ (Parteilose, Grüne), die versuchen, der Stadt ein internationales Klima zu verschaffen, in dem jeder und jede genug Luft zum Atmen bekommt. Die SPÖ atmet schon auf. Die ÖVP hat sich noch nicht entschieden, in welche Richtung sie marschieren möchte.

Kufstein – quo vadis?

Die letzten Tage und Wochen haben uns gezeigt, was passiert, wenn sich jemand der Vorgänge auf der Festung annimmt oder es sich einer erlaubt, dem Arkadenplatz ein mobiles Stadtmobil verpassen zu wollen. Da wird der Grüne zum „politischen Geisterfahrer“ (Zitat Johannes Rauch, Stadtparteiobmann der ÖVP) und Simon Hermann Huber (BHS) erklärt uns als Geschäftsführer der Leasing Unterland, dass der Arkadenplatz eine Ruhezone sei. Ok.

Was nicht geht, ist, dass man daraus einen nationalen Schulterchluss entwickelt, um die Festung gegen „die Ausländer“ zu verteidigen. „Kufstein ist kein Ausländeraufanglager“ sind Sätze, die dem Landesgeschäftsführer der ÖVP nicht passieren dürfen. Wir sind seit Jahren eine multikulturelle Stadt, Menschen aus 88 Nationen leben hier, und egal, ob es dem Stadtparteiobmann passt oder nicht, werden sie und ihre Kinder hier zu Hause sein. Oder will er aus dem „Auffanglager“ ein „Straflager“ machen? Deshalb ist es vollkommen inakzeptabel, die Vorbehalte, die er gegen mich persönlich haben mag, auf unsere internationalen Mitbürger zu übertragen. Ich mache meinen Job als Integrationsreferent nicht

deshalb, weil ich so viele Probleme mit den neuen Österreichern habe, sondern weil in jedem Wahlkampf diese Gruppe als Kanonenfutter erhalten muss. Was jeden christlichen, jeden sozialen und jeden humanistisch gebildeten Menschen beschämt. Wir haben ein jährliches Projektbudget im Integrationsausschuss von € 15.000,-. Damit können wir an einem EU-Projekt teilnehmen, das der Stadt ein Jahr lang 12 wöchentliche Stunden für einen Mitarbeiter bringt. Zudem wollen wir weiter die Serie „Kultur kocht“ und ein internationales Fest organisieren. Den Rest der Veranstaltungen machen wir mit verschiedenen Institutionen gemeinsam. So laufen etwa die Sprachkurse an den Kindergärten und Schulen in Zusammenarbeit mit dem Land und dem Jugendrotkreuz. Die Deutschkurse für Frauen zusammen mit dem BFI und auch die Migrantenvereine selbst bemühen sich sehr. Vizebürgermeister Walter Thaler empfiehlt mir über die Zeitung: „Ich möge mich um die wirklichen Probleme kümmern“. Das wird mir alleine nicht gelingen. Da braucht es schon auch einen Gemeinderat, der nicht bei jedem Grillplatz eine Gefährdung des Abendlandes sieht, sondern auch jenen ein Kotelett vergönnt, die vielleicht keinen eigenen Garten haben.



GR Mag. Anton Frisch
GKL/FPÖ

Es ist ein Faktum, dass in Kufstein durch das Versagen der vergangenen Stadtführung Parallelgesellschaften und genügend Integrationsproblematiken entstanden sind. Dazu genügt ein Blick in viele Wohnanlagen, in die Kindergärten und in die Grundschulen. Jeder, der sich etwas damit beschäftigt und im Internet surft, wird sehen, dass es beinahe unzählige Möglichkeiten zur Integrationsarbeit gibt. Stadtintern gibt es beispielsweise einen Wohnungsausschuss, einen Kulturausschuss und Sozialausschuss und die gesamte Verwaltungsorganisation im Hintergrund. Was derzeit, insbesondere der grüne Abgeordnete als Integrationsausschussvorsitzender aber zum Thema „Integration“ macht, ist nicht nur Selbstdarstellung, sondern grenzt an einen chaoti-

Kein Blindflug in der Integration

schen Blindflug. Statt sich beispielsweise um die Verschärfung der Wohnungsvergaberichtlinien und um Integration über einheimische Vereine zu kümmern, will er offensichtlich das Gemeinderatswahlergebnis für sich umkehren und einen bezahlten Angestellten um € 30.000,- pro Jahr installieren. Aus Wörgl und Telfs gibt es diesbezüglich desaströse Erfahrungswerte. Als er gemerkt hat, dass der Stadtrat dies nicht gebilligt hat, versuchte er seine Absicht erneut, dieses Mal mit einer abenteuerlichen Rechtskonstruktion und gar € 42.000,- Kosten pro Jahr. Damit das Kind einen Namen hat und der Steuerzahler verwirrt werden sollte, wurde daraus einfach ein Projekt mit dem Namen „Mut zur Integration“ und die Kostenstellen aufgesplittet.

Anmerkung der Redaktion: Bei dem bezirksweiten und € 42.000,- teuren Projekt „Mut zur Integration“ würden die Kosten von der EU, dem Österreichischen Integrationsfonds und Gemeinden getragen. Auf die Stadt entfiel ein Anteil von € 5.000,-. Dafür bekäme die Stadt einen Integrationsmitarbeiter für ein Jahr lang beigestellt (12 Stunden je Woche).

Die GKL/FPÖ lehnt einen derartigen Dilettantismus ab und vertritt den Standpunkt, dass es bereits genügend interne und externe Möglichkeiten zu

Integrationsverbesserungen gibt, aber vor allem an die Bringschuld der Ausländer appelliert werden muss. Die vorgenannten Gelder können weit besser für andere Maßnahmen, zB für Kinder von alleinstehenden Müttern, im Fürsorgeausschuss verwendet werden.

Innpark – Bestandvertrag in der Endphase

Ein komplexer Bestandvertrag für den Innpark mit Geschäftsflächen, einem Altenwohnheim und Wohnungen am Bärenareal steht in Bearbeitung und soll nach Abklärung einiger Details demnächst fertiggestellt werden.

Gymnasium – Ortsbildschutz ade

Auch und gerade aus der Sicht des Ortsbildschutzes geht es bei der Gymnasiumerweiterung doch um die Erhaltung eines in Tirol einmalige Jugendstilensembles. Es scheint geradezu eine Todsünde zu sein, einen Glasbau in der geplanten Form im Park an das historische Gebäude anzudocken. Dass diese Befürworter bei einem 10-Millionen-Projekt nicht einmal eine Alternativvariante prüfen lassen – zeitlich wäre es durchaus möglich –, ist nicht nur unprofessionell, sondern grob fahrlässig, geht es hierbei doch um erhebliche Steuergelder.



GR Saskia Fuchs-Roller
Obfrau des Ausschusses für Schule,
Jugend und Familie

Für mich muss Ziel der Politik sein, dass Familien sowohl ein erfülltes Berufsleben als auch ein Familienleben

Ziel: Familie und Beruf unter einen Hut zu bringen

haben sollen und sich nicht notwendigerweise für die eine oder andere Seite entscheiden müssen.

Zur neuen Sommerbetreuung in den Kindergärten

Das ist mir mit meinem Antrag „Sommerbetreuung in den Kindergärten“ gelungen. Folgende Vorgaben wurden dabei berücksichtigt:

1) Die Budgetsteigerung im Familienbereich ist die höchste im Landesbudget. LRin Beate Palfrader verweist auf 8,4%. Sie meint ebenso: „Der Großteil der Gemeinden hat

davon profitiert, dass Teile der Kinderbetreuung nun gratis sind. Seit der Einführung des Gratiskindergartens erhalten sie 400 Euro pro Kind. Über die Elternbeiträge erhielten sie durchschnittlich 300 Euro.“ Die komplette Kostenlosigkeit der Kinderbetreuung hält LRin Palfrader für unfinanzierbar. Insgesamt beträgt die Differenz zwischen Ausgaben und Einnahmen 290 Millionen Euro pro Jahr, die gänzlich von den Tiroler Gemeinden zu tragen sind.

Ab 2011 gibt es keine Pauschalförderung vom Land mehr. Berechnet wird die Förderung anhand der realen Per-

sonalkosten. Die Gemeinden liefern hierfür folgende Daten:

- Personalkosten pro Kalenderjahr
- Öffnungszeiten aller Gruppen
- eingenommene Elternbeiträge bis 25 Stunden/pro Woche
- eingenommene Elternbeiträge über 25 Stunden/Woche bzw. Ferienöffnung

Daraus wird dann die Förderung der Gemeinde berechnet. Für das Land ist es ganz selbstverständlich, dass die Gemeinde Elternbeiträge einfordert.

2) Das Land wird mindestens alle zwei Jahre eine Bedarfserhebung durchführen. Das Ergebnis dieser Erhebung ist der Gemeinde mitzuteilen. Reicht das vorhandene Kinderbetreuungsangebot der Gemeinde nicht aus, so hat diese binnen eines Jahres ein Entwicklungskonzept zu erstellen und im Gemeinderat zu beschließen.

Alle Kinder von berufstätigen, nachweislich Arbeit suchenden, sich in Ausbildung befindlichen oder durch die Pflege von nahen Angehörigen stark belasteten Eltern werden einen Platz im Sommerkindergarten finden. Die Anzahl der Gruppen wird sich nach dem Bedarf richten.

Sonstige Kinderbetreuungsangebote
Während der Weihnachts-, Semester-, Sommer-, Herbst- und Osterferien wird der Ferienexpress eine abwechslungsreiche Betreuung anbieten.

Die Kindergärten leisten hervorragende Arbeit, und nicht umsonst hat das Land den Gratiskindergarten im Ausmaß von 25 Stunden in der Woche eingeführt.

Ich spreche mich für die Familie aus.

Das Zusammenspiel von Familien- und Arbeitswelt muss Müttern wie Vätern sowohl die Vereinbarkeit als auch den flexiblen Wechsel zwischen den beiden Bereichen erleichtern. Entscheidend bleibt dabei jedoch, dass dadurch die intensive Beziehung in der Familie, in all ihren Formen, nicht ersetzt, sondern ergänzt, bereichert und im Sinne der Sozialisation des Kindes genutzt wird.

Erfreulicherweise kann ich noch von der Einrichtung einer Warteklasse in der Volksschule Stadt berichten. Dort wird die Möglichkeit geboten, dass sich Kinder nach Unterrichtsende bis spätestens 13 Uhr in der Schule unter Aufsicht aufhalten können.



GR DI Stefan Hohenauer
Umweltreferent

Energieeffizienz, Energieeinsparung und die Umstellung auf erneuerbare Energieträger sind die Herausforderung für das kommende Jahrhundert. Wie die letzte Klimakonferenz in Cancun wieder gezeigt hat, ist eine global einheitliche Klimapolitik nicht möglich, zu viele Interessen stehen einander im Weg. Umso wichtiger ist es deshalb, klein anzufangen, denn jeder von uns bestimmt tagtäglich seinen eigenen Energieverbrauch, und eines steht fest, wir verbrauchen einfach zu viel Energie. Als Umweltreferent der Stadt Kufstein liegt es in meinem Aufgabenbereich, auf das Bewusstsein einzuwirken, entsprechende Rahmenbedingungen zu schaffen und Vorbild zu

Rahmenbedingungen schaffen – Eigenengagement zeigen – Vorbild sein

sein. Die drei großen Handlungsfelder dabei sind der Verkehr, der Bedarf an Heizwärme und der Strombedarf.

Im Bereich Verkehr wurden dieses Jahr erstmals einspurige Elektrofahrzeuge gefördert. Diese Aktion wurde großartig angenommen und wird nächstes Jahr verlängert. Elektrofahräder ersetzen öfter das Auto als herkömmliche Fahrräder. Gerade bei uns in Kufstein lassen sich viele Wege mit dem (Elektro-)Fahrrad zurück legen. Deshalb ist diese umweltfreundliche Fortbewegungsart unbedingt zu begrüßen. Aber auch die Errichtung von Ökostrom-Elektrotankstellen weist in die richtige Richtung. Elektromobilität stellt eine Möglichkeit dar, unsere Abhängigkeit vom Erdöl zu verringern.

Im Bereich Heizwärmebedarf fördert die Stadt Kufstein zusätzlich zur Sanierungsförderung des Landes. Die ausgezahlten Mittel dieses Jahr las-

sen auf eine ausgeprägte Sanierungstätigkeit in Kufstein schließen. Auch hier gilt es, unseren Energieverbrauch zu verringern. Technische Fortschritte ermöglichen heute bereits Häuser, die keine Energie mehr verbrauchen.

Auch im Bereich Strom müssen wir unseren Verbrauch reduzieren. Strom ist die hochwertigste Energiequelle, die uns zur Verfügung steht. Es gilt besonders sorgsam damit umzugehen. Unnötiger Standby-Verbrauch oder beleuchtete Räume, die nicht benützt werden, sind in jedem Haushalt zu finden. Gerade hier gibt es viel Einsparungspotenzial ohne Komfortverlust, zumeist sogar mit einer Erleichterung in der Geldbörse.

Für Informationen und Anregungen zu allen Belangen stehe ich ihnen unter gr.hohenauer@stadt.kufstein.at sehr gerne zur Verfügung.



GR Werner Kainz
Obmann des Wirtschafts-
und Wohnungsausschusses

Das Thema „Stadtmarketing“ beschäftigt die Stadt Kufstein schon seit fast zwei Jahrzehnten. Nun ist es gelungen, sowohl im Wirtschaftsausschuss als

Zum Thema „Stadtmarketing“

auch im Stadtrat einstimmig den Innsbrucker Marketingexperten Dr. Robert Trasser als den neuen Kufsteiner Stadtmarketingexperten zu bestellen. Mir und uns ist bewusst, dass dies erst der Anfang einer langen und auch schwierigen Zeit sein wird und die Umsetzung noch viel Arbeit und Kopfzerbrechen verursacht. Trotzdem ist dies eine einmalige Chance für Kufstein, viele Themen anzupacken und professionell auszuarbeiten, um für die Kufsteinerinnen und Kufsteiner in diesen Bereichen vernünftige und befriedigende Lösungen zu finden.

Die Koordination zwischen der Stadt, dem TVB und der Kaufmannschaft,

Verkehrskonzepte, die Wiederbelebung leerstehender Geschäftsräumlichkeiten bzw. ganzer Straßenzüge, die Verstärkung des Eintages- und Mehrtagestourismus, die Koordination der Veranstaltungen, die Thematik rund um den Kaiserlift usw. – das sind nur einige Punkte, die im Rahmen des Stadtmarketings dringend angepackt werden müssen.

All diese Dinge werden nicht sofort, sondern nach und nach in Angriff genommen. Aber mit Vehemenz, Nachdruck und auch Geduld werden wir etwas Großes für Kufstein schaffen. Nach dem Motto – „Kufstein, ich lebe Dich!“



StR Brigitta Klein
Obfrau des Ausschusses für
Angelegenheiten des Jugend-
zentrums und Jugendparla-
mentes, Referentin für Schule,
Jugend und Familie

Zurzeit besuchen ca. 430 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren die öffentlichen Kindergärten in Kufstein. Leider muss ich feststellen, dass die Entwicklung hin zum ganzjährigen und -tägigen Kindergartenbetrieb noch etwas Zeit benötigt, um allen Kindern und deren Eltern die Möglichkeit zu bieten, sich die optimale Ferienbetreuung auszusuchen. So spricht sich nämlich die Mehrheit des Stadtrates dafür aus, dass im Sommer anstelle von 18 Gruppen nur mehr zwei Gruppen geöffnet

Gut Ding braucht Weile ...

werden sollen. Nur Kinder von nachweislich berufstätigen Eltern sollen dieses Angebot, welches mit Kosten verbunden ist, in Anspruch nehmen dürfen. Alle restlichen Kinder werden auf andere Ferienaktivitäten verwiesen. Meiner Meinung nach gehört eine Bedarfserhebung bei den Eltern gemacht, bei der es nicht nur um die Sommerferien, sondern um alle Ferien geht. Anschließend gehören die Resultate auf einem „Gipfeltreffen“ präsentiert. An diesem Treffen sollen die LeiterInnen der Kufsteiner Kindergärten, die Verwaltung der Stadtgemeinde Kufstein, die Veranstalter des Ferienexpresses, Elternvertreter und politisch Verantwortliche teilnehmen. Erst dann kann man definitiv sehen, wie und in welcher Form die Ferienbetreuung aussehen soll.

Mein Ziel, dass ein ganzheitliches Ferienkonzept erstellt werden muss, werde ich weiterhin verfolgen. In diesem soll nämlich ganz klar hervorgehen, dass der Kindergarten für alle, die diesen während der Ferien besuchen wollen und müssen, geöffnet ist, dass dieser wie bisher halbtags gratis, ganztätig mit geringem Kostenersatz zur Verfügung steht und ein Programm angeboten wird,

welches im Kindergarten die Ferienzeit als besondere Abenteuerzeit erleben lässt.

Darüber hinaus soll für Kinder von 3 bis 12 Jahren, die ein Ferienprogramm in einer anderen Form suchen, der Ferienexpress als optimale Ergänzung angeboten werden. Dieser war bis jetzt hauptsächlich von Schulkindern besucht, könnte aber auch auf jüngere Kinder erweitert werden. Dieser ist natürlich wie bisher kostenpflichtig, beinhaltet aber auch ein entsprechendes Angebot mit Ausflügen, Forscherreisen und Projekten mit Experimenten und Entdeckungen – ein Angebot, welches definitiv Urlaubsqualität hat.

Ich bin überzeugt, dass somit die Kufsteiner Familien optimal unterstützt werden würden, die Stadt Kufstein für Familien noch viel attraktiver gemacht und die Wirtschaft durch ein natürliches Wachstum der Bevölkerung gestärkt werden würde.

Schön jedoch ist, dass die Initiative der Volksschule Stadt auf „Einrichtung einer Warteklasse“ auf großes Verständnis gestoßen ist und auf die Bedürfnisse der Eltern und Kinder Rücksicht genommen wurde. Dadurch kann nun dieses Projekt umgesetzt werden.

Als Obfrau des Jugendzentrumsausschusses darf ich mich über die positive Entwicklung im Bereich der Jugend sehr freuen, da sich alle Fraktionen für die neue „Jugendcard Kufstein“ ausgesprochen haben. Im Moment ist man bei der Ausarbeitung dieser Karte und in Zukunft soll diese für alle Jugendlichen im Alter zwischen 12 und 20 Jahren als Ermäßigungskarte dienen und vergünstigte bzw. freie Eintritte bei Veranstaltungen oder Ermäßigungen bei Einkäufen in Geschäften und Betrieben in der Stadt Kufstein ermöglichen. Auch das Projekt „Mosaik“ wurde einstimmig angenommen.

In diesem Projekt bekommen Jugendliche eine zusätzliche Möglichkeit, ihre Freizeit sinnvoll zu gestalten! Durch ihre aktive Mitarbeit an diesem Sozialprojekt können sie ihre Talente und Fähigkeiten entdecken und gewinnen zudem Einblicke in die Berufswelt in den verschiedensten Tätigkeitsbereichen. Die erarbeitete Belohnung in Form von Zeitwertkarten ist ein zusätzlicher Anreiz und kann für die Freizeitangebote in der Region genutzt werden. Start für dieses Projekt ist Sommer 2011. Auch über die zukünftige Präsenz des Info-Ecks Wörgl in der JuFa

freuen wir uns, da spannende Informationsveranstaltungen und Workshops über Themen wie „Jobben im Ausland“, „Sichere Nutzung von Internet und Handy“ usw. von den betreuenden Personen veranstaltet werden.

In diesem Sinne freue ich mich auf das Jahr 2011, denn auf uns wartet eine spannende, arbeitsintensive und für Kufsteinerinnen und Kufsteiner erlebnisreiche Zeit.



StR Hannes Mader
Forstreferent

Das städtische Budget für den Forstbereich hat die klare Handschrift der ÖVP-Fraktion im Gemeinderat. In den Budgetverhandlungen mit dem Bürgermeister konnte die ÖVP einen Großteil ihrer Forderungen für den Forstbereich ausverhandeln und im Forstbudget verankern. Die größten Aufwendungen im Forstbudget umfassen folgende Aktivitäten:

Im Trinkwasserschongebiet der Stadt Kufstein (Kaisertal) bedarf es für die richtige und nachhaltige Bewirtschaftung des städtischen Waldes eine dafür entsprechende Erschließung. In diesem Gebiet befindet sich die städtische Trinkwasserquelle „Hofing“. Die dringend notwendige Erschließung dieses Wasserschongebietes wird 2011 mit Budgetmitteln von € 75.000,- begonnen. Für die weitere schrittweise Erschließung werden im mittelfristigen Finanzplan der Stadt Kufstein für die

Forstbudget 2011 und Infos zum Umweltbudget

Jahre 2012 und 2013 insgesamt € 196.000,- an Geldmitteln bereitgestellt. Mit diesen Maßnahmen wird und kann unser Lebensrohstoff Wasser für die nächsten Generationen gesichert und erhalten werden.

Das städtische Gut „Hofing“ (Kaisertal) ist in die Jahre gekommen und muss saniert werden. Da dieses Gut von Seiten der Stadt Kufstein verpachtet ist, ist man weiterhin bestrebt, dieses Gut zu erhalten. Im Laufe des Jahres werden Heizung, Dach, Fenster, Wärmeisolierung, sanitäre Anlagen saniert und erneuert.

Als Forstreferent möchte ich mich sehr herzlich bei den Mitarbeitern der Forstabteilung für die hervorragend geleistete Arbeit für unser Forst- und Naherholungsgebiet des abgelaufenen Jahres bedanken.

Ein paar Sätze zum Umweltbudget 2011:

Es freut die ÖVP-Fraktion, dass die Fördermittel für energiesparende Maßnahmen und Fördermittel für E-Bikes auch im Jahr 2011 wieder erhöht werden konnten. Das ist die Folge aus der nachhaltigen Umweltpolitik der letzten Jahre für unsere Stadt Kufstein. Aus unserer Sicht lei-

der sehr unverständlich, wurden geforderte Geldmittel für wichtige und nachhaltige Umweltaktionen im Budget nicht berücksichtigt. Die Mittel für Nachpflanzungen von (seltenen) Baumarten wurden um 60% auf nur mehr € 4.000,- gekürzt. Überhaupt keine Berücksichtigung mehr fand im Umweltbudget 2011 die dringende Fortführung des Projektes „Neue Radabstellanlagen“. Die Mittel für das Energiesparprogramm „e5“ wurde um 20% gekürzt.

Die ÖVP-Fraktion vertritt die Meinung, dass der Umweltschutz nicht nur aus Förderungen bestehen darf, sondern auch durch bewussteinbildende Maßnahmen begleitet und gelebt werden muss. Um unseren Ruf als führende Umweltstadt in Tirol gerecht bleiben zu können, bedarf es für dieses Bestreben auch weiterhin Maßnahmen und aussagekräftiger Aktionen. Der neu eingeschlagene Weg im Umweltbereich des Umweltreferenten und der Bürgermeisterfraktion ist sehr zu hinterfragen und ist in keinster Weise als nachhaltig anzusehen. Die ÖVP-Fraktion im Kufsteiner Gemeinderat steht für aktiven Umweltschutz und den Erhalt unserer wichtigen Lebensqualität inklusive der Naherholungsgebiete von Kufstein. Wir werden uns auch 2011 aktiv und konstruktiv dafür einsetzen.



StR Mag. Richard Salzburger
Obmann des Bauausschusses

Mit den im Voranschlag für 2011 vorgesehenen Mitteln für Straßenbau und Verkehr wurde der enormen Bedeutung einer funktionierenden Infrastruktur für unsere Stadt Rechnung getragen. Insgesamt sind im Budget € 1,8 Mio. (Gesamtsumme ordentlicher und au-

Mehr Bürgerinformation bei städtischen Großbauten

ßerordentlicher Haushalt) für entsprechende Maßnahmen enthalten. Als Obmann des Ausschusses für Bauangelegenheiten, Stadtplanung und Stadtentwicklung freue ich mich sehr darüber, dass ein so hoher Betrag in das Budget reklamiert werden konnte.

Eine Aufstiegshilfe zum Pfarrplatz ist längst überfällig, für ältere und behinderte Menschen sowie bei Schlechtwetter ist der Kirchgang derzeit äußerst mühselig. Für diesen Lift ist ein Betrag von € 100.000,- budgetiert. Für die Kreisverkehrslösung im Bereich Kufstein-Nord stehen Mittel in Höhe von € 500.000,- bereit. Auch für die Sanierung des Unteren Stadtplatzes sind ausreichend Budgetmittel vorgesehen.

Die jüngste Diskussion um den Erweiterungsbau des Bundesgymnasiums Kufstein, von dem viele Bürger erst nach Abschluss des Architektenwettbewerbes kurz vor Erlassung des Bebauungsplans aus den Medien erfahren haben, hat gezeigt, dass wir bei stadt-bildprägenden Bauvorhaben in Zukunft wesentlich transparenter vorgehen müssen. Der Bürger hat Anspruch darauf, frühzeitig über entsprechende Projekte informiert zu werden. In diesem Fall kann gegebenenfalls noch auf berechnete Einwendungen reagiert werden und können gute Gegenvorschläge eingearbeitet werden. Ich werde mich als Obmann des Bauausschusses für größtmögliche Transparenz einsetzen.



2. Bgm.-Stv. Werner Salzburger
ÖVP Kufstein

Unsere Gemeinderats-Fraktion hat sich sehr intensiv mit dem Budgetentwurf für das Jahr 2011 auseinandergesetzt. Wir haben gemeinsam versucht, unsere Wünsche in das Budget einfließen zu lassen und können festhalten, dass sich sehr viele unserer Forderungen im Budget wiederfinden. Die wichtigsten Kernbereiche unserer Fraktion betreffen im kommenden Jahr – neben den von uns sehr gut besetzten Bereichen wie Schule und Jugend – den Sport, den Straßenbau und die Festung. Mit der Installierung eines Bikerparks soll eine ideale Ergänzung zum Sport- und Freizeitangebot in unserer Stadt geschaffen werden – damit wurde auch einem langjährigen Wunsch Rechnung getragen. Endlich

Budget 2011

ist es gelungen, die Adaptierung des Sportplatzes am ehemaligen Kasernenareal zu fixieren, hier soll eine multifunktionale Sportstätte für die Bereiche Fußball, Baseball, aber auch Faustball entstehen und kann als deutliche Entlastung für die bisherige Arena angesehen werden. Besonders erfreulich ist die Tatsache, dass wir im kommenden Jahr wieder die Sportvereine im gleichen Ausmaß wie bisher unterstützen können. Im kommenden Jahr sind dank unserer Wünsche sehr große Summen für den Straßenbau, Belagsanierungen usw. vorgesehen. Unserem Wunsch, Vereinen die Möglichkeit zu geben, größere Veranstaltungen auf unserer tollen Festung durchführen zu können, wurde insofern Rechnung getragen, als man einen Pauschaltopf installierte. Damit soll einerseits eine größere Auslastung der Festung erreicht werden, andererseits sollen die einfach entstehenden Overhead-Kosten den Vereinen subventioniert werden. Wir geben auch ein klares Bekenntnis zum Operettensommer ab, genauso wie die Unterstützung von Operngalas, Ritterfest usw. Wir haben diesmal dem Budget zugestimmt, da sich darin unsere wesentlichen Wünsche wiederfinden. Der Bürgermeister soll eine faire Chance

erhalten, sein erstes Budget durchzubringen, wir sind der Garant dafür, dass dieses Budget auch so umgesetzt wird. Die nächsten Jahre stellen große Herausforderungen für uns alle dar, sei es mit der Umsetzung des Stadtmarketings unter Einbindung aller maßgeblichen Partner wie dem TVB, der Top City und den Stadtwerken oder der dringenden Errichtung eines dynamischen Parkleitsystems. Genau so werden wir uns baldigst Gedanken machen müssen zum Thema „Zukunft der Mechatronik, Umbau der Berufsschule und der VS Sparchen“. Weiters sind grundsätzliche Überlegungen zum Neubau des Kindergartens Zell oder einer eventuellen örtlichen Neuorientierung von Bildungseinrichtungen, vielleicht sogar im ehemaligen Kasernenareal, anzustellen. Wir alle im Gemeinderat sind gefordert, konstruktive Arbeit für unser Kufstein zu leisten, wir als ÖVP werden uns mit Freude den kommenden Aufgaben widmen.

Als jahrzehntelanger leidgeprüfter Pendler darf ich zum Thema „Bahn“ noch anmerken, dass es eine Schande ist, wie der Bahnhof Kufstein jedes Jahr mehr und mehr ausgedünnt wird. Vielleicht sollte man weniger Geld in die Werbung investieren und mit diesem gesparten Geld dafür Sorge tra-

gen, dass wieder vermehrt Züge in Kufstein stehen bleiben. Schon im letzten Jahr haben wir fast 2.000 Unterschriften für die Aufrechterhaltung zumindest der bestehenden Zustiegmöglichkeiten am Bahnhof Kufstein gesammelt, jedoch wurde dies einfach ignoriert, wie man am neuen Fahrplan sieht. Leider wohnen eben in Kufstein

nicht so prominente Persönlichkeiten wie in Landeck/Zams oder in St. Anton, wo auf 20 Kilometer jeder IC oder Railjet stehen bleibt. Aber wie gesagt, man sollte die Hoffnung nie aufgeben und wir werden weiterkämpfen.

Für die ÖVP darf ich anmerken, dass

wir uns im kommenden Jahr etwas weniger „Hoppalas“ und Versäumnisse seitens der Stadtführung in einigen Bereichen wünschen, die dann, über die Medien ausgerichtet, uns allen nicht gut tun. Es ergeht das klare Ersuchen an die Stadtführung, hier etwas professioneller zu agieren.



GR Herbert Santer

Baureferent

Bei den konstruktiven Budgetgesprächen mit der Stadtführung konnte die GKL/FPÖ einige gute Vorschläge ein-

Schwerpunkte der GKL/FPÖ

bringen und durchsetzen. Unter anderem konnte eine jahrelange Forderung der GKL/FPÖ, die Umsetzung einer behindertengerechten Aufstiegshilfe zum Kirchplatz, mit einem Budgetposten von € 100.000,- im außerordentlichen Haushaltsplan vorgesehen werden. Wir haben immer den Standpunkt vertreten, dass es einen zweiten Lift außerhalb des Rathauses geben muss, ansonsten müsste das Rathaus immer für jeden zugänglich sein.

Für die Umsetzung des Stadtmarketings wurden im Budget € 100.000,- veranschlagt. Der Wirtschaftsaus-

schuss hat sich nach einem Hearing von vier Bewerbern für Dr. Robert Trasser aus Innsbruck ausgesprochen. Er wurde auch im Stadtrat bestätigt. Der Kinderlift wird endlich in Betrieb genommen, auch das war immer ein großes Anliegen der GKL/FPÖ (auch wenn ein anderer Standort gewählt werden musste, da es von der Stadtführung verabsäumt wurde, die nötigen Bewilligungen bzw. Widmungen rechtzeitig einzuholen).

Die Fertigstellungen des Wohn- und Geschäftshauses Brandner und des generalsanierten Bildstein- und Rathauses sowie das Öffnen der Georg



HOTEL

ZIPFERKELLER

Das Hotel im Herzen der Stadt

Marktgasse 14a 6330 Kufstein
www.zipferkeller.at
info@zipferkeller.at
 Tel. +43 5372 62396
 Fax +43 5372 62396-26

Sawadi

JAPANISCHE THAILÄNDISCHE CHINESISCHE SPEZIALITÄTEN

Sawadi

Marktgasse 14A • 6330 Kufstein
Tel. 05372 / 68495

Öffnungszeiten: 18.00 - 23.00 (Dienstag Ruhetag)

Pirmoser-Straße werden sicherlich dazu beitragen, daß der Verkehrsfluss in der Innenstadt flüssiger wird und Staus vermieden werden. Den Zubau zum Gymnasium konnte die GKL/FPÖ-Fraktion nicht verhindern. Wir waren aber vehemente Gegner des Zu-

baues. Das Stadtbild wird dadurch unwiederbringlich und unnötig beeinträchtigt. Wie das OGF da zustimmen konnte, ist mir unerklärlich. Offenbar sind Herrn Falschlunger Grillplätze am Inn wichtiger als eine grüne Wiese mitten in der Stadt.

Ich möchte mich noch bei der Stadtbaumeisterin DI Dr. Elisabeth Bader, dem Obmann und den Mitgliedern des Bauausschusses sowie den Mitarbeitern des Bauhofes für die gute Zusammenarbeit im abgelaufenen Jahr recht herzlich bedanken.



Foto: Horvath

StR Horst Steiner
Bürgerliste Horst Steiner

Die im Vorjahr (November 2009) initiierte Petition, an der sich 649 Personen für den Erwerb des Grundstückes auf dem Areal des ehemaligen Kasernengeländes im Bereich der Hindernisbahn aussprachen, wurde nun in einem Antrag festgelegt!

Zur Vorgeschichte: Zum Schutz der Bäume auf dem ehemaligen Kasernenareal und zur Erhaltung unserer grünen Stadt wurde an den Gemeinderat der Stadtgemeinde Kufstein folgende Petition gerichtet: „Die ca. 5000 m² große Fläche der ehemaligen Hinder-

nisbahn des Bundesheeres entweder als Sonderfläche Park im anstehenden Raumordnungskonzept festzulegen oder die Grundfläche von Seiten der Stadt flächengleich einzutauschen“. Somit könnte sie für die Kufsteinerinnen und Kufsteiner als Parkanlage und Kinderspielplatz zur Verfügung gestellt werden. Mittlerweile werden auch immer mehr Stimmen laut, die sich auch auf Grund der regen Bautätigkeit in Weissach auf diesem Grundstück einen neuen Kindergarten vorstellen könnten. Diese Aktion konnten die Bürgerinnen und Bürger von Kufstein mit ihrer Unterschrift unterstützen und wurde von Hand zu Hand zur Unterschrift gebracht. 476 Unterschriften wurden auf diese Art gesammelt. Sie wurde auch auf der Homepage der Bürgerliste Horst Steiner (BHS) mit einem Link zur Namenseintragung geschaltet. 173 Personen beteiligten sich an der Aktion im Internet. Die Petition wurde am 24.6.2010 um 11.30 Uhr Bürgermeister Mag. Martin Krumm schnabel mit dem Ersuchen übergeben, sich dafür einzusetzen, dass diese ca. 5.000 m² große Fläche den

Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt erhalten bleibt. Da bis zur Budgeterstellung keinerlei Reaktionen vom Bürgermeister zu erkennen waren und auch keine weiteren Gespräche mit mir über dieses Thema gesucht wurden, stellte die Bürgerliste Horst Steiner am 15.12.2010 im Gemeinderat folgenden Antrag: „Unter der Voraussetzung, dass wesentliche Mehreinnahmen aus dem Rechnungsergebnis des Jahresabschlusses für 2010 eine Zuführung an die Grunderwerberrücklage in Höhe bis zu € 1 Mio. ermöglichen, sind diese zweckgebunden für einen erst zu verhandelnden Grundankauf (Lechner Immobilien GmbH) beim ehemaligen Kasernenareal zu verwenden.“ Um es kurz zu machen: Dieser Antrag fand keine Mehrheit. Er wurde lediglich von der GKL/FPÖ unterstützt.

In dieser Sitzung wurden weiters Anträge der Bürgerliste Horst Steiner abgelehnt, in denen wir uns gegen eine Erhöhung bei den Grabbenutzungsgebühren sowie gegen eine Erhöhung der Tarife für das Freischwimmbad, für den Hechtsee und für die Kunsteisbahn aussprachen.



1. Bgm.-Stv. Walter Thaler
Kulturreferent

In letzter Zeit wurde viel über den Operettensommer diskutiert. Als Kulturreferent warne ich vor voreiligen

Operettensommer und Mut zum Handeln!

Statements in den Medien, da jegliche Infragestellung des Niveaus dieser Veranstaltung das unweigerliche Ende einer mit viel Engagement und Liebe zur Operette aufgeführten, in Tirol einzigartigen Freiluftaufführung ist. Der Operettensommer ist das wichtigste Aushängeschild im Kufsteiner Kulturleben. Es wäre nicht sinnvoll, einen in nur vier Jahren aufgebauten exzellenten Ruf aufs Spiel zu setzen. Es profitieren nun auch Gastronomie, Hotellerie und der ganze Tourismus von diesem Er-

eignis. Kufstein muss ein Kulturzentrum bleiben.

Als Vizebürgermeister hatte ich einige schwierige Entscheidungen durch Abwesenheit oder Befangenheit des Herrn Bürgermeisters zu tätigen, wie zum Beispiel den Vorsilvester 2010. Es wäre sehr wünschenswert, wenn die Kommunikation zwischen Stadtführung und den einzelnen Abteilungen stark verbessert würde. So ist es auch von größter Wichtigkeit, auf Vorschläge und Ideen von Abteilungsleitern

einzugehen und diese nicht im Vorfeld von höherer Stelle einfach zu ignorieren. Einzelinteressen sollten zurückgestellt werden, um das Leben in Kufstein besser gestalten zu können.

In unseren Budgetverhandlungen konnten wir zahlreiche Ideen einbringen und wichtige Zusagen bekommen.

So wird endlich eine von uns seit Jahren geforderte Fußgängerampel mit beleuchtetem Zebrastreifen beim Ämterzentrum in Angriff genommen. Ebenso haben wir einen Budgetposten für Zuschüsse von Geldmitteln an Vereine, die Veranstaltungen auf der Festung machen, gefordert und erhalten.

Ich schaue mit Freude und meinem ganzen Elan in das kommende Jahr und werde jederzeit für die Bürgerinnen und Bürger Kufsteins ein offenes Ohr haben.



GR Robert Wehr
Sozialreferent

Bei Budgetverhandlungen verfolgt die SPÖ Kufstein immer das Ziel, dass dieses auch sozial gerecht gestaltet wird. Trotz mandatsmäßiger Schwächung im Gemeinderat haben wir dafür gesorgt, dass soziale Bereiche finanziell nachhaltig gefestigt werden konnten. Wir konnten in intensiver Zusammenarbeit mit Kufsteiner Institutionen und Vereinen stichhaltige Argumente und Konzepte in den Gemeinderat einbringen, die auf massivsten Druck auch in die Tat umgesetzt wurden, auch wenn sich andere Parteien jetzt damit schmücken. Fakt ist, dass soziale Grundwerte das Budget 2011 prägen und das war von Anfang an unser Ziel. So ist es gelungen, dass die finanziellen Unterstützungen für Tätigkeiten im sozialen Bereich teilweise aufgestockt wurden. Für verschiedene Rettungseinrichtungen konnten durch unser Zutun langfristig die Voraussetzungen für deren Arbeiten zu Gunsten der KufsteinerInnen geschaffen werden. So konnte beispielsweise die Finanzierung und der Standort des Feuerwehrbootshauses nach langem Hin und Her fixiert werden. Somit ist ein reibungsloser Ein-

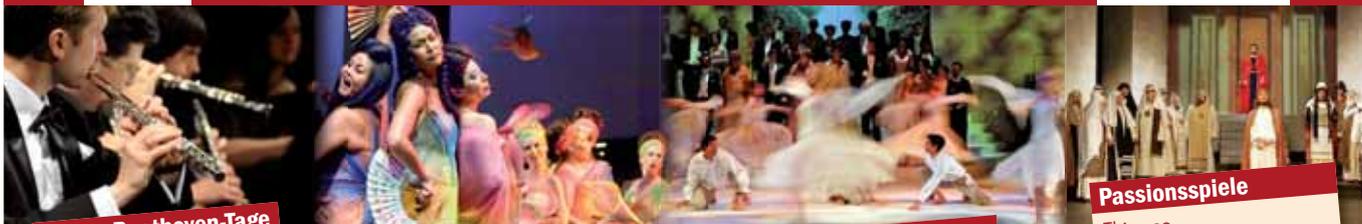
SPÖ prägt Budget 2011

satz der Feuerwehr in Notfällen garantiert. Dies gilt ebenso für die Wasserrettung und die damit verbundene Standortsicherung.

Es war uns auch wichtig, die Haushaltsansätze in den Bereichen Wohnbauförderung, Mietzinsbeihilfe und Heizkostenzuschuss nach oben hin anzupassen. Um Menschen, die in finanzielle Nöten sind, zu unterstützen, wurde der längst fällige Sozialmarkt genehmigt und das dafür notwendige Geld zur Verfügung gestellt. Dass eine zweite Frauenwohnung adaptiert werden kann, ist auf das Engagement unserer Partei zurückzuführen und war uns Sozialdemokraten ein besonderes Anliegen. Neben Geld aus der Stadtkassa hat hier auch das Land Tirol einen finanziellen Beitrag geleistet. Dass Bildung in Zeiten der Wirtschaftskrise und der Arbeitsplatzknappheit eine immer wichtigere Rolle spielt, scheint jetzt auch bei der Stadtführung angekommen zu sein. Deshalb freuen wir uns, dass auch Maßnahmen im Bereich der Bildung und der Kinderbetreuung getroffen wurden. So ist nach Langem der Beginn der Planungsphase für den Kindergarten Zell fixiert worden. Über die Errichtung der Mechatronikschule ist man sich einig, wobei die Standortfrage noch zu klären ist. Kultur ist ein wichtiger Bestandteil unserer Gesellschaft. In diesem Punkt konnte die Unterstützung für die Jubiläumsveranstaltung Landlibell (Schützen) sicher gestellt werden. Ein großes Anliegen der Pensionisten war und ist die Erneue-

rung der Stühle und Tische im Kulturhaus. Diesem Wunsch sind wir und letztendlich auch die Stadt Kufstein nachgekommen. Leider wurde die Renovierung des Kulturhauses um weitere Jahre verschoben.

Um den Stadtverkehr zu entlasten und für Sicherheit auf den Straßen zu sorgen, wurde die zusätzliche Absicherung der Schutzwege durch die Installation der Bodenbeleuchtung (Levillite) genehmigt. Zwei weitere Fußgängerübergänge werden ebenso kommen. In der Oskar Pirlo-Straße auf Höhe des Finanzamtes ist eine Fußgängerampel vorgesehen und auch budgetär fixiert. Auch unsere Wirtschaftshöfe (Bauhof, Stadtgärtnerei) leisten einen wichtigen Beitrag in unserer Stadt. Voraussetzung dafür sind die richtigen Arbeitsgeräte – gib einem Handwerker das richtige Werkzeug und alle sind mit dem Ergebnis zufrieden. Uns ist klar, dass es in Zeiten der Geldnot für die Stadtgemeinde nicht leicht ist, ein ausgewogenes Budget auf die Beine zu stellen. Mit stichhaltigen Argumenten und der Unterstützung der Vereine und Institutionen ist es auch für eine mandatsmäßig kleine Partei möglich, Dinge zu verändern. Wir haben es bewiesen. Wir betreiben Lobbying für Menschen und nicht für die Wirtschaft, ganz zum Wohl der Bevölkerung. Wir Sozialdemokraten sehen das Budget 2011 als ein akzeptables und in den sozialen Bereichen als ein gutes Ergebnis. Für Anregungen haben wir für Sie immer ein offenes Ohr und wir sind bemüht, Lösungen gemeinsam mit allen KufsteinerInnen zu finden.



Tiroler Beethoven-Tage
Bad Häring - Thiersee -
Kufstein - Ebbs
14. bis 21. Mai 2011

Tiroler Festspiele Erl
7. bis 30. Juli 2011

OperettenSommer
„Die Zirkusprinzessin“
29. Juli bis 13. August 2011

Passionsspiele
Thiersee
Mai bis Oktober 2011
Passionsspiele Erl 2013

www.kufstein.com

Ich freue mich sowohl als Kufsteiner als auch als Obmann des Ferienlandes, dass in Kufstein ein Stadtmarketing installiert werden soll. Darin sehe ich eine große Chance für die Stadt, sich in den nächsten Jahren positiv zu entwickeln und ihr komplettes Potenzial auszuschöpfen.

Stadtmarketing hat in den vergangenen Jahren kontinuierlich an Relevanz gewonnen, es wurde für viele Städte von grundlegender Bedeutung für zukünftige tragbare Planungen.

Einer der Gründe für den Bedeutungszuwachs des Stadtmarketings ist gewiss in der Koordination der verschiedenen Interessen zu finden. Stadtmarketing als kommunikatives Instrument ist durch die Beteiligung der Bevölkerung ein offener Prozess – eine Chance, gemeinsam

unsere Stadt zu gestalten. Stadtmarketing beinhaltet eine Fülle von Aufgaben und Aspekten – unsere Wirtschaft, das Standortmarketing oder auch der Tourismus nehmen hierbei sicher eine wichtige Position ein.

Für mich ist es der ideale Zeitpunkt, in Kufstein ein Stadtmarketing zu installieren, um diese positive Entwicklung zu forcieren.

Ich wünsche Ihnen ein gesundes und glückliches Jahr 2011!

Hans Mauracher

Obmann des TVB Ferienland Kufstein

Ski-Bus Kufstein - Söll

täglich bis 20. 3. 2011 und am Sa. 26./So. 27. 3.2011

Abfahrtszeiten in Kufstein	Ski-Bus	Ski-Express*
Sparkasse Zell	8.58 Uhr 11.13 Uhr	
Alpenrose	9.00 Uhr 11.15 Uhr	
Rotes Kreuz	9.01 Uhr 11.16 Uhr	
Andreas Hofer/Hotels Thaler	9.02 Uhr 11.17 Uhr	10.15 Uhr
Volksbank Sparchen	9.05 Uhr 11.20 Uhr	
Sparchen Kreuzung Chwalla (Tiroler Hof)	9.06 Uhr 11.21 Uhr	
Hochhäuser Feldgasse	9.07 Uhr 11.22 Uhr	
Oberer Stadtplatz	9.10 Uhr 11.25 Uhr	10.17 Uhr
Bushaltestelle FMZ (ehemals Hotel Bären)	9.15 Uhr 11.30 Uhr	10.20 Uhr
Schwoicher Brücke	9.20 Uhr 11.35 Uhr	
Egerbach	9.21 Uhr 11.36 Uhr	
Abfahrtszeiten Söll Talstation	Ski-Bus	Ski-Express
bis 31. Jänner 2011	16.20 Uhr	15.20 Uhr
ab 1. Februar 2011	16.45 Uhr	15.45 Uhr

Nähere Infos zum Ski-Bus erhalten Sie unter Tel. 62207. Gruppenbeförderungen (Schüler) bitte direkt bei der Fa. Wechselberger Touristik GmbH, Tel. 62227, voranmelden!

* Ski-Express ab 25.12.2010 bis 13.3.2011

Tag der 1.000 Lichter

Kufstein - U. Stadtplatz & Römerhofgasse

8. Jänner 2011 16.30-20.30 h



- Musikprogramm „4 Way Street“ „Toni Berza“
- Verköstigung
- Magische Lichtgestalten
- Kinder mit einer Laterne bekommen einen Krapfen geschenkt



www.kufstein.com

Wir gratulieren herzlichst zur Vollendung ...

des 90. Lebensjahres:

Andreas Seiwald	(7.11.)
Erna Hoffmann	(14.12.)
Maria Fischbacher	(15.12.)
Wilhelmine Peintner	(29.12.)

des 91. Lebensjahres:

Elisabeth Aschenbrenner	(7.11.)
Juliane Binder	(20.11.)
Olga Grünbacher	(6.12.)
Elisabeth Nitz	(10.12.)
Irmgard Müller	(19.12.)

des 92. Lebensjahres:

Johanna Hahn	(14.11)
Annemarie Olbrich	(29.11.)
Raffaella Annewanter	(3.12.)
Maria Lamche	(3.12.)
Huberta Moser	(14.12.)

des 93. Lebensjahres:

Aloisia Steiner	(22.11.)
-----------------	----------

des 94. Lebensjahres:

Herta Pogoreutz	(1.11.)
Anna Rutter	(17.12.)

des 96. Lebensjahres:

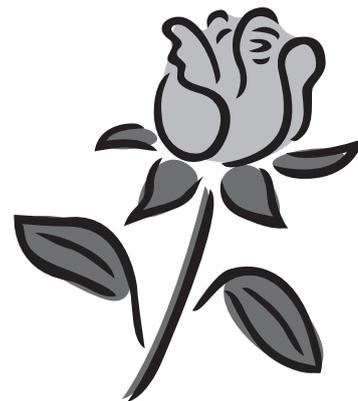
Romed Weissnicht	(25.11.)
------------------	----------

des 98. Lebensjahres:

Olga Winkler	(25.12.)
--------------	----------

des 101. Lebensjahres:

Friedrich Ball	(29.11)
----------------	---------



QUIZ FÜR KUFSTEINKENNER



Foto: Gerhard Lehmann

Wo befindet sich dieses Gebäude?

Wer uns die richtige Antwort schreibt, nimmt an der Verlosung von zwei Kultur Gutscheinen für jeweils fünf Veranstaltungen des städtischen Kulturprogrammes (ausgenommen das Neujahrskonzert) teil. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Einsendeschluss:
Freitag, 28. Jänner 2011

Kennwort: „Quiz für Kufsteinkenner“

Ihre Lösung schicken Sie an:
Stadtamt Kufstein,
Pressestelle, Krankenhausgasse 7,
6330 Kufstein
E-Mail: sommeregger@stadt.kufstein.at

Die beiden Gewinner des letzten Quizes für Kufsteinkenner:
(richtige Antwort: Wasserbastei)

Daniela Winkler, Morsbacher Straße 1, Kufstein
Christian Nemeth, Hochwachtstraße 24, Kufstein

Vergessen Sie nicht, Ihren Namen und Ihre Anschrift anzugeben!



**WÄRME
WASSER
LUFT**

**30 Jahre BHG-
Installationen**

Ges.m.b.H. & Co. KG

A-6330 Kufstein

Gewerbepark Süd 3

Telefon +43 (0)5372/62125

Telefax +43 (0)5372/62125-10

*Am Jahresende besten Dank für
Ihr Vertrauen und Ihre Treue.
Im neuen Jahr Gesundheit,
Glück und Erfolg
und weiterhin gute Zusammenarbeit*

wünscht Ihr BHG-Team

E-mail: office@bhg.or.at

Homepage: www.bhg.or.at

**Raiffeisenbank
Kufstein**



Ihre Raiffeisenbank Kufstein wünscht schöne

Feiertage und ein erfolgreiches Neues Jahr.

www.rbk.at